

# Äußerungen als Instruktionen zum simulierten Nach-Vollzug

Einige Grundannahmen und Implikationen der  
Instruktionsgrammatik

Simon Kasper  
Institut für Germanistik  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
[s.kasper@hhu.de](mailto:s.kasper@hhu.de) /  
[www.simonkasper.info](http://www.simonkasper.info)

Institutskolloquium Philosophie  
RPTU K'lautern/Landau  
19. Juni 2024



# Äußerungen als Instruktionen zum simulierten Nach-Vollzug

## Einige Grundannahmen und Implikationen der Instruktionsgrammatik

1. Ansatz verorten & einige Schlüsselannahmen präsentieren

2. Durchdrungenheit der sprachlichen Form(gebung) und des sprachlichen Verstehens vom menschlichen Erfahrungsaufbau demonstrieren:

a) Motivation und Ausbeutung in der sprachlichen Makrostruktur

b) unser Umgang mit grammatischer Mehrdeutigkeit

c) unser Umgang mit grammatischer Eindeutigkeit

d) die konkrete sprachliche Formgebung in einer Fallstudie

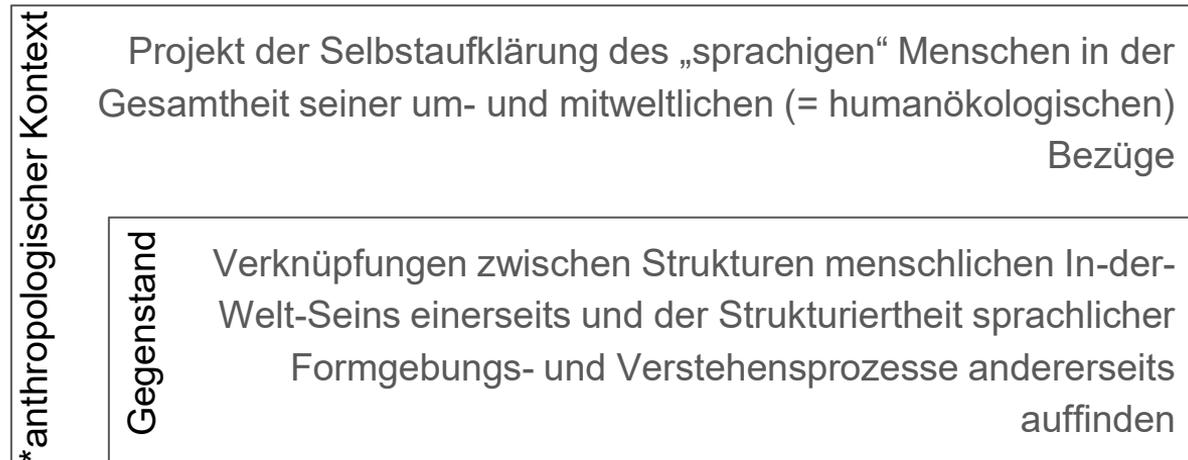
# 1. Wissenschaftliche Verortung & einige Schlüsselannahmen

# Verortung des Ansatzes

\*Gegenstand

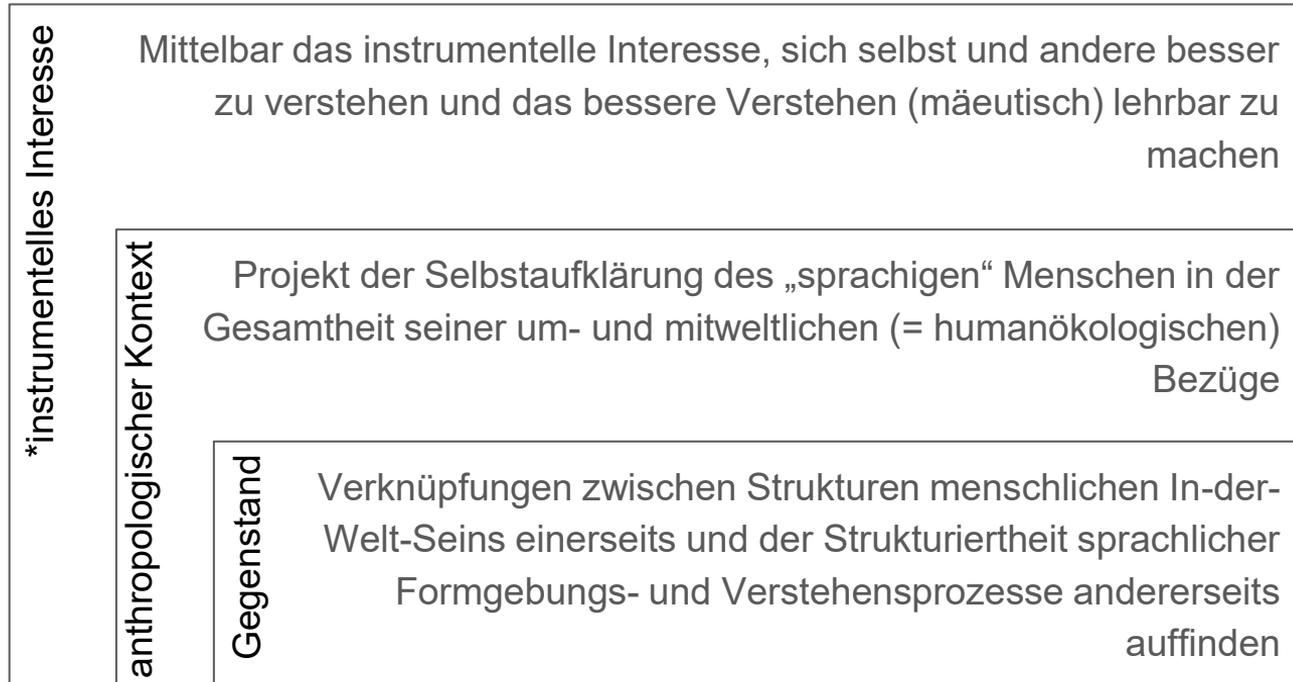
Verknüpfungen zwischen Strukturen menschlichen In-der-Welt-Seins einerseits und der Strukturiertheit sprachlicher Formgebungs- und Verstehensprozesse andererseits  
auffinden

# Verortung des Ansatzes



\* Vgl. Kasper (2020, 225–293), Kasper & Hoffmeister (z. Publ. angen.).

# Verortung des Ansatzes



\* Vgl. Kasper (2015: 25–95; 2014: 258), Kasper & Purschke (2021).

\*philosophisch-wissenschaftstheoretisches Fundament

Methodisch-pragmatische Handlungstheorie, über der eine „kulturalistische Humanökologie“ aufgebaut wird, die informiert ist durch philos. Anthropologie, (Wissens-)Soziologie, Allgem. Psychologie, (Kultur-, Technik, Geist-)philosophie, (Leib-)Phänomenologie, Sprachphilosophie und Sprachwissenschaft

instrumentelles Interesse

Mittelbar das instrumentelle Interesse, sich selbst und andere besser zu verstehen und das bessere Verstehen (mäeutisch) lehrbar zu machen

anthropologischer Kontext

Projekt der Selbstaufklärung des „sprachigen“ Menschen in der Gesamtheit seiner um- und mitweltlichen (= humanökologischen) Bezüge

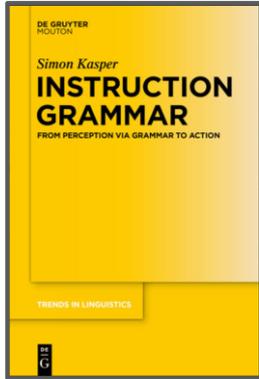
Gegenstand

Verknüpfungen zwischen Strukturen menschlichen In-der-Welt-Seins einerseits und der Strukturiertheit sprachlicher Formgebungs- und Verstehensprozesse andererseits auffinden

\* Vgl. Kasper (2015: 83–94, 100–206; 2020, 245–269), Kasper & Hoffmeister (z. Publ. angen.).

Grundidee, Wissenschafts-  
theorie, Grammatik

2015



[https://doi.org/10.1515/  
9783110430158](https://doi.org/10.1515/9783110430158)

Anthropologischer Unterbau,  
Kritik rein quantitativer ling. Erklärungen

2020



<https://t1p.de/6hj01>

Philos.-handlungstheoretische Kritik des  
gebrauchsbasierten Modells

2023

### Whatever happened to the Scene Encoding Hypothesis?

Saliency and pertinence as the missing links between the Usage-Based Model and Scene Encoding

**Simon Kasper**

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Christoph Purschke**

University of Luxembourg

DOI: <https://doi.org/10.24338/cons-610>

<https://doi.org/10.24338/cons-610>

2021

Simon Kasper

### Animal symbolis interveniens

Ein Versuch zur vertiefenden Anknüpfung an die  
philosophisch-anthropologische Sprachtheorie Arnold Gehlens

<https://doi.org/10.1515/jbpa-2021-0004>

Bezüge zur Sprachtheorie Gehlens

z. Publ. angen.

Philosophische und sprachtheoretische Herausforderungen an  
den Begriff der mentalen sprachlichen Repräsentation

Simon Kasper & Toke Hoffmeister

<https://t1p.de/v83cv>

Symbolphilosophische Elaboration des  
anthropologischen Unterbaus

# Schlüsselannahmen der „Instruktionsgrammatik“

1. Sprachliche Äußerungen sind geordnete Anleitungen zum simulierten (sensorischen, affektiven, praktischen, technischen, technik-praktischen, artifiziell-symbolischen) Erleben (i. S. e. *Nach-Vollzugs*) von Zuständen und Ereignissen sowie zur praktischen Verwertung des Nachvollzogenen.\*
2. Die Ordnung der Instruktionen ist als Grammatik beschreibbar.
  - ❖ (Zahlreiche Korollare in Abhängigkeit von den beteiligten Gegenstandsbereichen)

# Schlüsselannahmen der „Instruktionsgrammatik“

1. Sprachliche Äußerungen sind geordnete Anleitungen zum simulierten (sensorischen, affektiven, praktischen, technischen, technik-praktischen, artifiziell-symbolischen) Erleben (i. S. e. *Nach-Vollzugs*) von Zuständen und Ereignissen sowie zur praktischen Verwertung des Nachvollzogenen.\*
2. Die Ordnung der Instruktionen ist als Grammatik beschreibbar.
  - ❖ Die Fähigkeit zum simulierten Erleben ist abhängig vom Grad, in dem das sprachlich Ausgedrückte von gemachten Erfahrungen gedeckt ist.+
  - ❖ Verstehen (von Äußerungen) und Zu-Verstehen-Geben (mittels Äußerungen) kovariieren in ihrer Tiefe mit Erfahrungsgedecktheit.

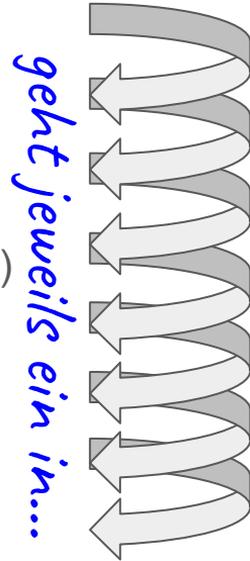
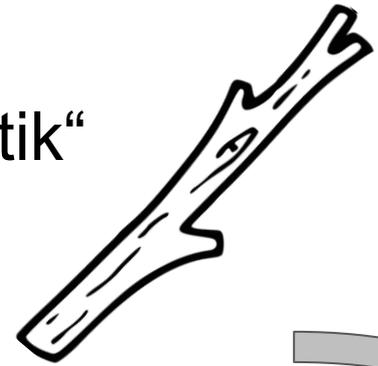
\* Vgl. Kasper (2014, 2015, 2020), Kasper & Hoffmeister (z. Publ. angen.)

+ Vgl. Kasper & Purschke (2021), Kasper & Hoffmeister (z. Publ. angen.)

# Schlüsselannahmen der „Instruktionsgrammatik“

❖ Erfahrung ist durch einen Leistungsaufbau strukturiert. #

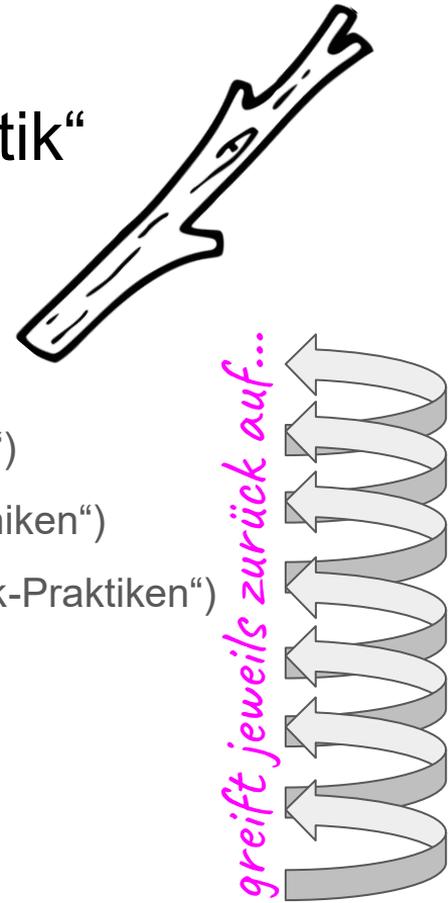
1. Anthropomorphizität des Leibes
2. Sensomotorischer (direkter) Merk-/Wirk-Kreis („Hand“, „Praktiken“)
3. Instrumentell-direkter Merk-/Wirk-Kreis („Werkzeugbasierte Techniken“)
4. Instrumentell-indirekter Merk-/Wirk-Kreis („Gerätebasierte Technik-Praktiken“)
5. Transmodales und -mediales Sehen („Auge“)
6. Transmodales und -mediales Vorstellen („Phantasie“)
7. Sprachliche Sedimentierung und Kristallisierung von 1–6 („Lexik“)
8. Ordnen der Simulationsinstruktion („Grammatik“)



# Schlüsselannahmen der „Instruktionsgrammatik“

❖ Erfahrung ist durch einen Leistungsaufbau strukturiert. #

1. Anthropomorphizität des Leibes
2. Sensomotorischer (direkter) Merk-/Wirk-Kreis („Hand“, „Praktiken“)
3. Instrumentell-direkter Merk-/Wirk-Kreis („Werkzeugbasierte Techniken“)
4. Instrumentell-indirekter Merk-/Wirk-Kreis („Gerätebasierte Technik-Praktiken“)
5. Transmodales und -mediales Sehen („Auge“)
6. Transmodales und -mediales Vorstellen („Phantasie“)
7. Sprachliche Sedimentierung und Kristallisierung von 1–6 („Lexik“)
8. Ordnen der Simulationsinstruktion („Grammatik“)



## 2. Die Durchdrungenheit sprachlicher Form(gebung) und sprachlichen Verstehens vom menschlichen Erfahrungsaufbau

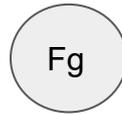
a)  
Motivation und Ausbeutung  
in der sprachlichen  
Makrostruktur

Motivierte und ausbeutende Äußerungen sind an der grammatischen Oberfläche gleich, unterscheiden sich aber gravierend in ihrer Rekrutierung des menschlichen Erfahrungsaufbaus. Dies zeitigt auch Reflexe in der grammatischen Makrostruktur.

## 2a) Motivation und Ausbeutung

### Wahrnehmung

(in Modalitäten mit  
topologischer  
Struktur)



Figur

hat immer Objekteigenschaften,  
Fokus der Aufmerksamkeit



Grund

hat immer Objekteigenschaften,  
nicht der Fokus der Aufmerksamkeit



(Hinter-)  
Grund

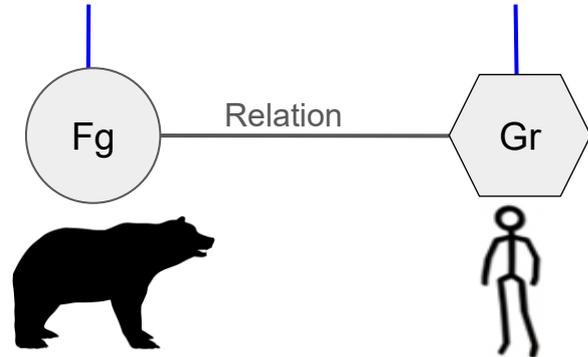
ohne Objekteigenschaften

## 2a) Motivation und Ausbeutung

### Motivation

Subjekt und Objekt(e) stehen im Satz für praktisch (Leistungsstufe „Hand“) und transmodal-visuell (Leistungsstufe „Auge“) Dinghaftes und können als Erlebnis einer Figur–Grund-Konfiguration diagrammatisch ikonisch simuliert werden.

[Der Bär] [bedroht] [den Menschen].

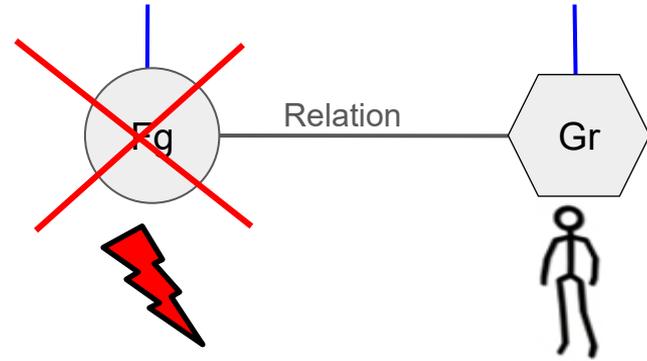


## 2a) Motivation und Ausbeutung

### Ausbeutung (Hypostasierung)

Subjekt oder Objekt stehen im Satz für einen ganzen Sachverhalt und können nicht als Erlebnis *einer Figur–Grund-Konfiguration* diagrammatisch ikonisch simuliert werden.

[Der Klimawandel] [bedroht] [den Menschen].



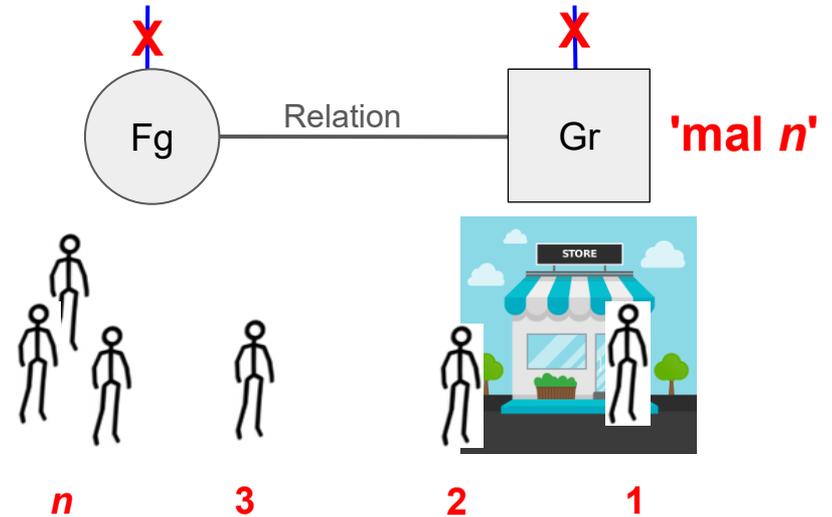
## 2a) Motivation und Ausbeutung

### Ausbeutung (Kompression)

Subjekt und Objekt stehen im Satz für mehrere gleichartige Figur–Grund-Konfigurationen und können nicht als Erlebnis *einer* Figur–Grund-Konfiguration diagrammatisch ikonisch simuliert werden.

distributive Lesart von *alle*:

[Alle Männer] [gehen in] [den Supermarkt].



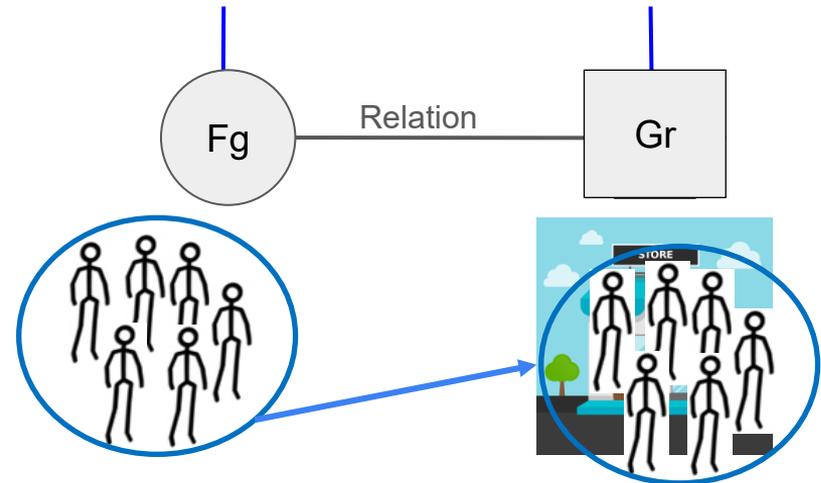
## 2a) Motivation und Ausbeutung

### Motivation

Subjekt und Objekt(e) stehen im Satz für praktisch (Leistungsstufe „Hand“) und transmodal-visuell (Leistungsstufe „Auge“) Dinghaftes und können als Erlebnis *einer* Figur–Grund-Konfiguration diagrammatisch ikonisch simuliert werden.

kollektive Lesart von *alle*:

[*Alle Männer*] [*gehen in*] [*den Supermarkt*].



perzeptiv „eins“

## 2a) Motivation und Ausbeutung

### **These**

Das motivierte Abbildungsverhältnis zwischen Sätzen und der Ereignisperzeption ist im Aufbau der menschlichen Erfahrung begründet. Motivierte Sätze werden daher (bei konstant angenommener Verstehenstiefe) schneller und akkurater verstanden, sind ontogenetisch wie glottogenetisch früher und sprachtypologisch weiter verbreitet.

## 2a) Motivation und Ausbeutung

**Implikationale  
Universalien,  
die auf  
menschliche  
Qualitäten im  
Leistungs- und  
Strukturaufbau  
der Sprache  
verweisen**

### **Generelles Muster:**

Jede Sprache, die eine ausbeutende Konstruktion aufweist oder bestimmte grammatische Operationen mit ihr zulässt, weist auch das motivierte Gegenstück dieser Konstruktion auf bzw. lässt diese grammatische Operation auch mit motivierten Äußerungen zu. Die umgekehrte Implikation gilt nicht.

## 2a) Motivation und Ausbeutung

**Implikationale  
Universalien,  
die auf  
menschliche  
Qualitäten im  
Leistungs- und  
Strukturaufbau  
der Sprache  
verweisen**

- i. Jede Sprache, die einen Allquantifizierer mit der Bedeutung 'jede/r/s' hat (Ausbeutung), hat auch einen Quantifizierer mit der Bedeutung 'alle' (Motivation), aber nicht umgekehrt.\*  
(distributives *alle* -> kollektives *alle*  
~~kollektives *alle* -> distributives *alle*)~~)

\* Vgl. Gil (1995: 330); auch Gil (2001).

## 2a) Motivation und Ausbeutung

**Implikationale  
Universalien,  
die auf  
menschliche  
Qualitäten im  
Leistungs- und  
Strukturaufbau  
der Sprache  
verweisen**

- ii. Jede Sprache, die das Passiv ausbeutender Äußerungen zulässt, lässt auch das Passiv entsprechender motivierter Äußerungen zu, aber nicht umgekehrt.#

## 2a) Motivation und Ausbeutung

**Implikationale  
Universalien,  
die auf  
menschliche  
Qualitäten im  
Leistungs- und  
Strukturaufbau  
der Sprache  
verweisen**

- iii. Jede Sprache, die Substantive für Situationen/Ereignisse hat (Ausbeutung durch Hypostasierung), hat auch Substantive für Dinge (Motivation), aber nicht umgekehrt.~

## 2a) Motivation und Ausbeutung

**Implikationale  
Universalien,  
die auf  
menschliche  
Qualitäten im  
Leistungs- und  
Strukturaufbau  
der Sprache  
verweisen**

- iv. Jede Sprache, die eine reziproke Relation mittels Reziprokpronomen ausdrückt (Ausbeutung durch Kompression), hat auch diagrammatisch ikonische Mittel zu ihrem Ausdruck (Motivation), aber nicht umgekehrt.<sup>+</sup>

<sup>+</sup> Vgl. Maslova & Nedjalkov (2013).

b)  
Unser Umgang mit  
grammatischer  
Mehrdeutigkeit

Grammatisch mehrdeutige Sätze werden nicht auf Zufallsniveau mit einer der möglichen Lesarten interpretiert, sondern sie sind korrekt verstehbar mithilfe von kognitiven Heuristiken, die im Leistungsaufbau der menschlichen Erfahrung begründet sind.

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

Durch defiziente Flexionssysteme und freie Satzgliedstellungen gibt es in vielen Sprachen eine hohe Anzahl an Sätzen, die zwischen Subjekt (~ Agens) und Objekt (~ Patiens) grammatisch mehrdeutig sind.

---

*Und vo säbere Stund aa hät **si de Jünger** zue sich gnaa.*

Hochalemannisch

(1) '... hat **sie**<sub>SBJ</sub> **den Jünger**<sub>OBJ</sub> zu sich genommen.'

(2) '... hat **sie**<sub>OBJ</sub> **der Jünger**<sub>SBJ</sub> zu sich genommen.'

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

Durch defiziente Flexionssysteme und freie Satzgliedstellungen gibt es in vielen Sprachen eine hohe Anzahl an Sätzen, die zwischen Subjekt (~ Agens) und Objekt (~ Patiens) grammatisch mehrdeutig sind.

---

<i>Und vo säbere Stund aa hät <b>si de Jünger</b> zue sich gnaa.</i>	Hochalemannisch
<i>Und von jener Stunde an nahm <b>sie der Jünger</b> zu sich.</i>	Neuhochdeutsch
<i>and of þære tide <b>se leorningcniht hi</b> nam to him.</i>	Altenglisch
<i>... <u><b>that disciple</b></u> took [<b>the mother of Jesus</b>] unto his own home.</i>	Neuenglisch

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

### Befund

Die grammatisch mehrdeutigen Sätze sind ohne Rückgriff auf Ko(n)text mit den im Satz verfügbaren Mitteln richtig interpretierbar, wenn man an die Interpretation mit der unbewussten Erwartung herangeht, dass

- a) bei grammatischer Mehrdeutigkeit zwischen Subjekt und Objekt **das höher belebte Satzglied** das Subjekt (~ Agens) bzw. indirekte Objekt ist und
- b) bei gleicher Belebtheit **das zuerst ausgedrückte Satzglied** das Subjekt (~ Agens) ist.\*

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

### **Belebtheits-/Empathiehierarchie:**

Selbst > verwandt > human > belebt > unbelebt > Masse/abstrakt

- ❖ eine Skala der absteigenden Ähnlichkeit zum Selbst\*
- ❖ Illustrationen ihrer Wirksamkeit in der Sprache sind Legion.

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

### Die Wirksamkeit von Belebtheit und Reihenfolge in Interpretation und Sprachstruktur...

---

(i)

... ist **korpuslinguistisch**  
für diverse Sprachen mit  
verschiedenen  
grammatischen  
Systemen  
nachgewiesen.~

(ii)

... ist **neurolinguistisch**  
korroboriert.\*

*Da nahm sie...*

a) den Jünger...

b) der Jünger...

- b) mit neuronaler Signatur  
für Erwartungsverletzung

(iii)

ist **sprachtypologisch**  
in 84 % der ca. 1500  
Sprachen im *World Atlas of  
Language Structure Online*  
(WALS) als Basisabfolge  
von Subjekt (~ Agens) vor  
Objekt (~ Patiens) reflektiert  
(Objekt > Subjekt: 3 %).+

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

### Erklärung

- ❖ Hohe (höhere) Belebtheit und zuerst genannt zu werden sind **semiotische Indizes** in der sprachlichen Äußerung **für (verantwortliche) Ursachen** im zu simulierenden Erlebnis.

### Erinnerung

- ❖ Sprachliche Äußerungen sind geordnete Anleitungen zum simulierten (sensorischen, affektiven, praktischen, technischen usw.) Erleben von Situationen und Ereignissen.
- ❖ Grammatisch mehrdeutige Sätze sind mithilfe von (höherer) Belebtheit (-> Subjekt/Agens) und bei gleicher Belebtheit anhand früherer Nennung (-> Subjekt/Agens) korrekt interpretierbar.

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

**Die Präferenz für  
(verantwortliche)  
Ursachen\* als  
kognitive  
Heuristik (und  
Instinkt residuum)**

- ❖ Der Mensch ist ein **prädiktives Lebewesen** und versucht zugunsten seines eigenen Wohlergehens und der Maximierung seiner Handlungsfähigkeit stets, so schnell wie möglich und **prädiktiv das vordere Ende von Ereignissen** zu identifizieren.
- ❖ Der **erste geeignete Gegenstandskandidat** in einem erlebten oder simuliert erlebten Ereignis wird (unter *hot cognition*) bei Abwesenheit widerstreitender Evidenz **als Ursache** identifiziert, wenn es seine wahrnehmbaren Merkmale zulassen.
- Der als Ursache identifizierte Gegenstand wird bei Abwesenheit widerstreitender Evidenz als **verantwortliche Ursache** interpretiert, wenn er als inhärentes Merkmal **[+human]** aufweist.

\* Vgl. Kasper (2015: 364–375); Kasper (2020: 261–264).

## 2b) Interpretation grammatisch mehrdeutiger Sätze

### These

Die Präferenz für verantwortliche Ursachen ist konstitutiv für das menschliche Weltverhältnis (Instinktarmut, Weltoffenheit, „spezialisierte Unspezialisiertheit“).

Sie bleibt durch alle Leistungsstufen der Erfahrung hindurch erhalten.

Sie garantiert in der menschlichen Sprachkompetenz und -performanz genau dort, wo das instruktive Ordnungssystem Grammatik „versagt“ (grammatische Mehrdeutigkeit), das erfolgreiche Verstehen.\*

\* Vgl. Kasper (2020, 2021).

c)  
Unser Umgang mit  
grammatischer  
Eindeutigkeit

Die grammatischen Signale in eindeutigen Sätzen konkurrieren mit den soeben gesehenen instinktresidualen kognitiven Heuristiken des Menschen, sind aber grundsätzlich verbindlicher. Dies ist in der Hierarchie der menschlichen Lern- und Aktivitätsformen begründet. Durch sie kann sich der Mensch grammatische Mehrdeutigkeit „leisten“.

## 2c) Interpretation grammatisch eindeutiger Sätze

### Zusammentreffen grammatischer Signale mit außergrammatischen Signalen

---

#### Szenario A

Die grammatischen Signale (Morphologie, syntaktifizierte Reihenfolge) **entsprechen** der Präferenz für verantwortliche Ursachen.

*Er*<sub>SBJ</sub> *nahm das Brot...*

grammatisch: SBJ/Agens = *Er*

extragrammatisch: SBJ/Agens = *Er*

#### Szenario B

Die grammatischen Spezifikationen (Morphologie, syntaktifizierte Reihenfolge) **widersprechen** der Präferenz für verantwortliche Ursachen.

*Da nahm sie der Jünger*<sub>SBJ</sub> *zu sich.*

grammatisch: SBJ/Agens = *der Jünger*

extragrammatisch: SBJ/Agens = *sie*

## 2c) Interpretation grammatisch eindeutiger Sätze

### Was geschieht interpretativ in Szenarien des Typs B?

---

Außer in ganz spezifischen (z.B. bestimmten historischen) Kontexten sind grammatische Signalisierungsmittel immer verbindlicher als außergrammatische Interpretationspräferenzen.

#### Szenario B

Die grammatischen Spezifikationen (Morphologie, syntaktifizierte Reihenfolge) **widersprechen** der Präferenz für verantwortliche Ursachen.

*Da nahm **sie** **der Jünger**<sub>SBJ</sub> zu sich.*

grammatisch: SBJ/Agens = *der Jünger*

extragrammatisch: SBJ/Agens = *sie*

## 2c) Interpretation grammatisch eindeutiger Sätze

### Was geschieht interpretativ in Szenarien des Typs B?

---

Außer in ganz spezifischen (z.B. bestimmten historischen) Kontexten sind grammatische Signalisierungsmittel immer verbindlicher als außergrammatische Interpretationspräferenzen.

**Wieso?**

“[Diese Frage] betrifft das Verhältnis von sprachlich-grammatischen Symbolen zu den vorsprachlichen, im Sensomotorischen begründeten kognitiven Heuristiken des Menschen. Damit ist sie eine Zentralfrage der Phänomenologie, Symbolphilosophie, {P,p}ilosophischen und Kulturanthropologie. Sie verlangt Aufschluss darüber, was Grammatik mit dem sensomotorischen Weltverhältnis des Menschen macht.”\*

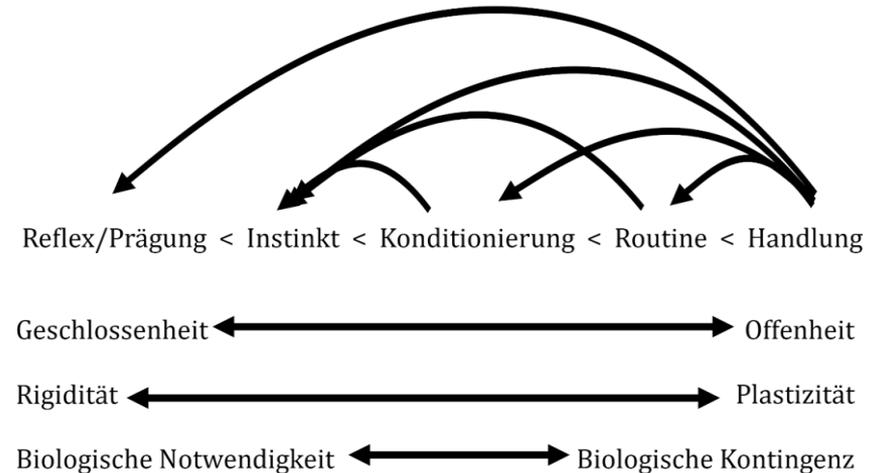
\* Vgl. Kasper (2021: 68).

## 2c) Interpretation grammatisch eindeutiger Sätze

### These

---

“Kognitive oder physische Regungen, die mit höheren Lernformen erworben wurden, besitzen „Vetopotenzial“ gegenüber kognitiven oder physischen Regungen, die auf niedrigeren Lernformen basieren.”<sup>+</sup>



<sup>+</sup> Vgl. Kasper (2021: 68) und (2020: 283).

## 2c) Interpretation grammatisch eindeutiger Sätze

### These

Das Befolgen **grammatischer Signale**, um auf ihrer Basis Erlebnisse zu simulieren, ist eine Form der **(operanten) Konditionierung**. Grammatische Symbole haben daher in der Interpretation sprachlicher Äußerungen Veto- bzw. Stattgabepotenzial gegenüber **instinktresidualen kognitiven Heuristiken** wie **der Präferenz für verantwortliche Ursachen**:

- (i) Sie intervenieren gegen diese Heuristiken und revidieren sie, wenn sie ihnen widersprechen und
- (ii) sie geben diesen Heuristiken statt und liefern interpretative Gewissheit für sie, wenn sie ihnen entsprechen.\*

\* Vgl. Kasper (2020: 284–288).

## 2c) Interpretation grammatisch eindeutiger Sätze

### Schluss- folgerung

Der Mensch ist das Lebewesen, das mit (grammatischen) Symbolen gegen die Suggestionen aus seinem Innern intervenieren kann, ein *animal symbolis interveniens*\* (Kasper 2020: 284).

Oder:

(Grammatische) Symbolismen sind eine Institution der menschlichen Selbstdomestizierung.+

\* Vgl. Kasper (2020: 284)

+ Vgl. Kasper (2021: 69).

d)  
Konkrete sprachliche  
Formgebung in einer  
Fallstudie

Die Formgebung in Bezug auf sprachliche Äußerungen reflektiert die vielschichtige Interpretation von Situationen und Ereignissen. Äußerungsstrukturen stehen in nicht zufälligen strukturellen Beziehungen zur Struktur von Interpretationen.

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung



**Abendessen**

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

# Abendessen

# Schlüsselannahmen der „Instruktionsgrammatik“

1. Sprachliche Äußerungen sind geordnete Anleitungen zum simulierten (sensorischen, affektiven, praktischen, technischen, technik-praktischen, artifiziell-symbolischen) Erleben (i. S. e. *Nach-Vollzugs*) von Zuständen und Ereignissen sowie zur praktischen Verwertung des Nachvollzogenen.\*
2. Die Ordnung der Instruktionen ist als Grammatik beschreibbar.
  - ❖ (Zahlreiche Korollare in Abhängigkeit von den beteiligten Gegenstandsbereichen)

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

1. Was **passiert hier** eigentlich?
2. Haben Jessica und Sarah das Ereignis **unterschiedlich wahrgenommen**?
3. ... das Wahrgenommene **unterschiedlich erkannt**?
4. ... **verschiedene soziale Zuschreibungen** vorgenommen?
5. In welcher Beziehung stehen Wahrnehmen, Erkennen, soziales Zuschreiben und **sprachliche Formgebung** zueinander?

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

1. Was **passiert hier** eigentlich? Wie verstehen wir die beiden Äußerungen? Was tun Jessica und Sarah mit ihren Äußerungen?

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

ein einziges („prekäres“\*) Ereignis

–

zwei Interpretationen

–

zwei Äußerungen

–

zwei Geltungsansprüche

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

a) Jessica: *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

„Nicole ist **verantwortlich** für das, was sie getan hat. Mit dem Herunterwerfen der Milch hat Nicole irgendeinen **Zweck verfolgt**. Sie hätte die Handlung auch unterlassen können. Die Handlung stellt eine **Fehlleistung** dar. Daher muss Nicole nun dafür **geradestehen**.“

b) Sarah: *Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

„Nicole **kann nichts dafür**, dass die Milch runtergefallen ist. Sie mag eine **Handlung zu einem Zweck** ausgeführt haben, den wir nicht kennen. Der Zweck war aber nicht, dass die Milch herunterfällt. Vielmehr ist Nicole ihre Handlung **misslungen** und das Herunterfallen der Milch ist ein **Widerfahrnis** für sie. Insofern erscheint hier eine **Sanktionierung unangemessen**.“

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

### Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?

1. Was **passiert hier** eigentlich?  
Wie verstehen wir die beiden Äußerungen? Was tun Jessica und Sarah mit ihren Äußerungen?
  - Jessica schreibt Nicole die Verantwortung dafür zu, was sie getan hat.
  - Sarah spricht sie von Verantwortlichkeit frei.

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

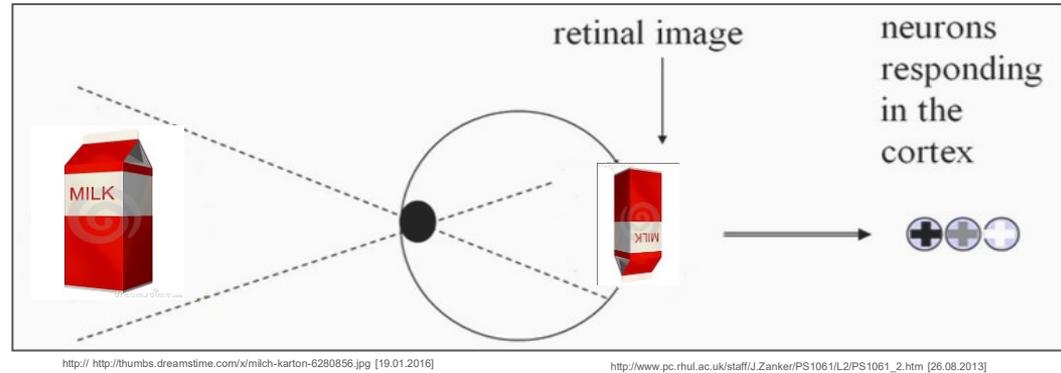
(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

2. Haben Jessica und Sarah das Ereignis **unterschiedlich wahrgenommen?**

## Bottom up- Wahrnehmung



- ❖ „Bilder“ auf der Retina durch Lichtwellen
- ❖ „Retinotopische“ Weiterleitung an weitere Verarbeitungsstationen im Gehirn (z.B. primärer visueller Kortex):
- ❖ Relative räumliche Beziehungen von Merkmalen bleiben erhalten.
- ❖ Output von V1: ein Bündel disintegrierter visueller Merkmale

## Bottom up- Wahrnehmung

**Gestaltgesetze** helfen, disintegrierte Merkmale in Teile und Ganze zu gruppieren. Zu einer **Figur** vor einem **(Hinter-)Grund** werden Merkmale gruppiert, die

- ❖ einander nahe sind
- ❖ einander ähnlich sind
- ❖ gute Linien konstituieren
- ❖ geschlossen sind
- ❖ sich zusammen bewegen

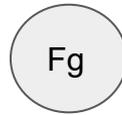


<http://static.fashionforhome.net/42/img/tische/p26361/type/image/dim/739x400/name/tisch-george-eiche-massivholz-geoelit-110x180-cm-verlaengerbar-4f3e30aa650a7.jpg> [19.01.2016]

**Figur/Grund-Gliederung** wird erleichtert durch

- ❖ eine kleine Figur relativ zu einem großen Grund,
- ❖ Bewegung der Figur relativ zu einem unbewegten Grund

## Bottom up- Wahrnehmung



Figur

hat immer Objekteigenschaften,  
Fokus der visuellen Aufmerksamkeit



Grund

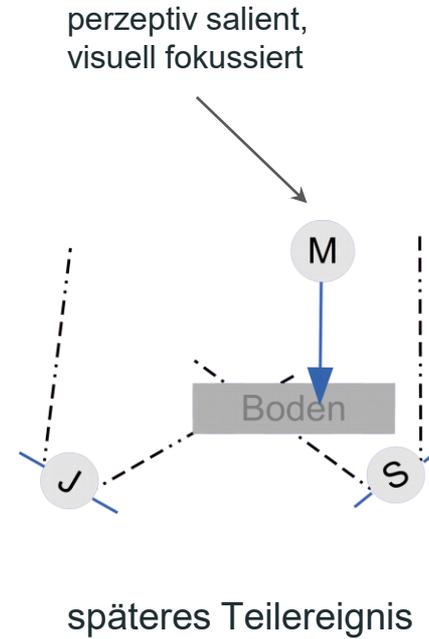
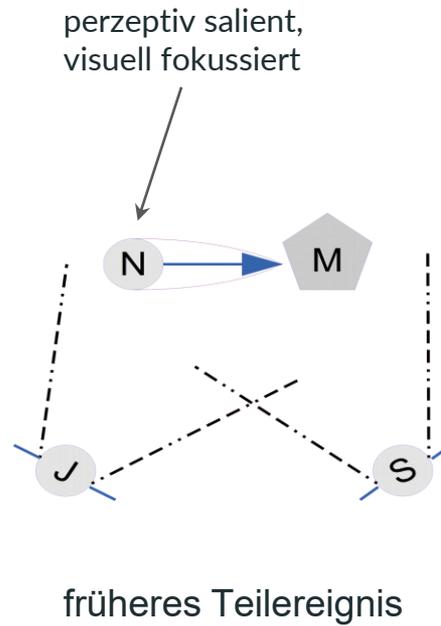
hat immer Objekteigenschaften,  
nicht der Fokus der visuellen Aufmerksamkeit



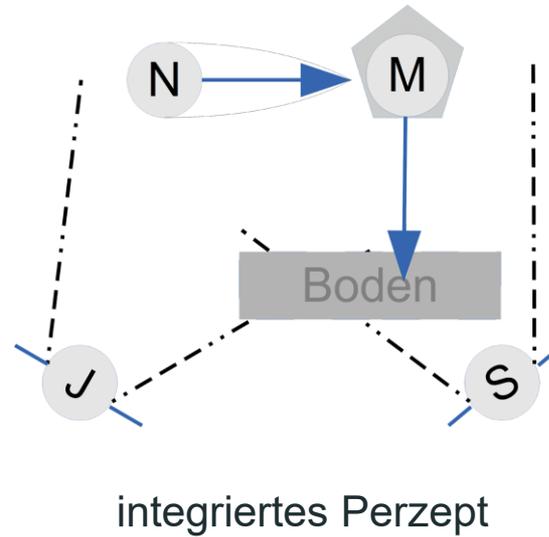
(Hinter-)  
Grund

ohne Objekteigenschaften

## Bottom up- Wahrnehmung



## Bottom up- Wahrnehmung



## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

2. Haben Jessica und Sarah das Ereignis **unterschiedlich wahrgenommen**?
- Bis auf die Perspektive ist die Wahrnehmung in allen relevanten Aspekten gleich.

## Bottom up- Wahrnehmung

**Von Jessica und Sarah Erkanntes (Kategorisiertes), das nicht wahrnehmbar gewesen ist:**

- ❖ Sind die Objekte fähig zur Selbstbewegung oder nicht?
- ❖ Handelt es sich um eine Verursachungsrelation und wenn ja, was ist die Ursache/die Verursacherin?
- ❖ Erfolgte Nicoles Tat absichtlich oder unabsichtlich?
- ❖ Stellt Nicoles Tat eine Leistung oder Fehlleistung dar?
- ❖ Wie ist die persönliche Einstellung von Jessica bzw. Sarah zu Nicole?
- ❖ ...

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

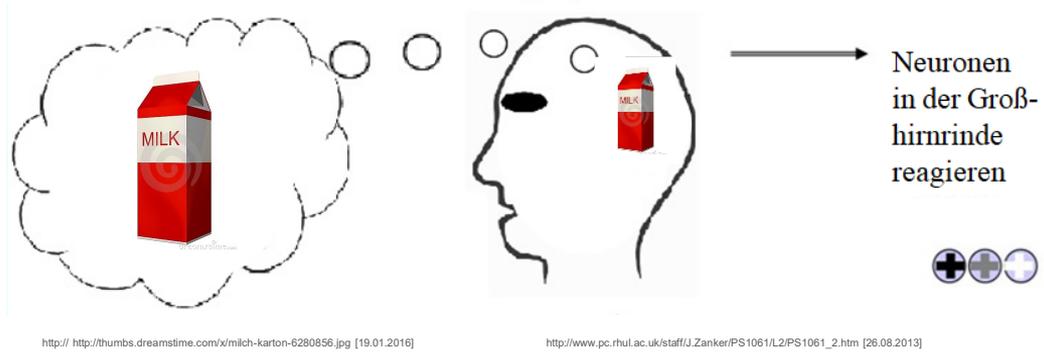
(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

3. Haben Jessica und Sarah das Wahrgenommene **unterschiedlich erkannt (kategorisiert)**?

## Top down- Kategorisierung



- ❖ Selbst in Abwesenheit von visuellen Stimuli können visuelle Vorstellungen (Konzeptualisierungen) top-down evoziert und ihre Merkmale/räumliche Lage zu manipuliert werden.
- ❖ Dabei sind weitgehend die Hirnregionen (z.B. im primären visuellen Kortex) aktiv, die retinotopisch organisiert sind.
- (Top-down-)Kategorisieren und Konzeptualisieren heißt (unter anderem) eine (bottom-up-)Wahrnehmung simulieren.
- Eine Äußerung verstehen heißt (unter anderem) die Wahrnehmung eines Sachverhalts an ihr entlang zu simulieren (Instruktionsgedanke!).

## Top down- Kategorisierung

### Wahrnehmbare Hinweise auf eine Verursachungsbeziehung

- ❖ wahrgenommene räumliche Nähe der Teilereignisse
- ❖ wahrgenommene zeitliche Nähe der Teilereignisse
- ❖ wahrgenommener Kontakt zwischen Objekten in Teilereignissen
- ❖ wahrgenommene Ähnlichkeit in den Bewegungsmustern der Objekte in Teilereignissen
- ❖ wechselseitig kompatible Affordanzen (perzeptuelle oder konzeptuelle ‚Sachverhaltsanbietungen‘)

## Top down- Kategorisierung



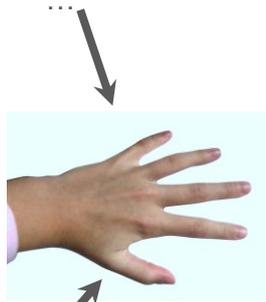
**Merkmal:** LEICHT  
**Affordance:** BEWEGBAR  
...

**Merkmal:** SOLIDE  
**Affordance:** KRAFTAUSÜBUNG  
...

**Merkmal:** QUADERFÖRMIG  
**Affordance:** STEHEN  
LIEGEN  
...

## Top down- Kategorisierung

**Merkmal:** HANDGESTALT  
**Affordance:** SELBSTBEWEGUNG  
UMSCHLIEßEN



**Merkmal:** HUMAN  
**Affordance:** FASSEN  
STOßEN  
HEBEN  
LEGEN  
STELLEN

...



**Merkmal:** LEICHT  
**Affordance:** BEWEGBAR

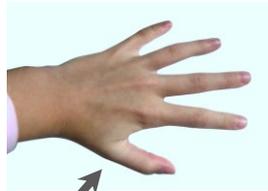
...

**Merkmal:** SÖLIDE  
**Affordance:** KRAFTAUSÜBUNG

**Merkmal:** QUADERFÖRMIG  
**Affordance:** STEHEN  
LIEGEN  
...

# Top down- Kategorisierung

**Merkmal:** HANDGESTALT  
**Affordance:** SELBSTBEWEGUNG  
UMSCHLIEßEN



**Merkmal:** HUMAN  
**Affordance:** FASSEN  
STOßEN  
HEBEN  
LEGEN  
STELLEN

...



**Merkmal:** LEICHT  
**Affordance:** BEWEGBAR



**Merkmal:** ...  
SÖLIDE  
**Affordance:** KRAFTAUSÜBUNG

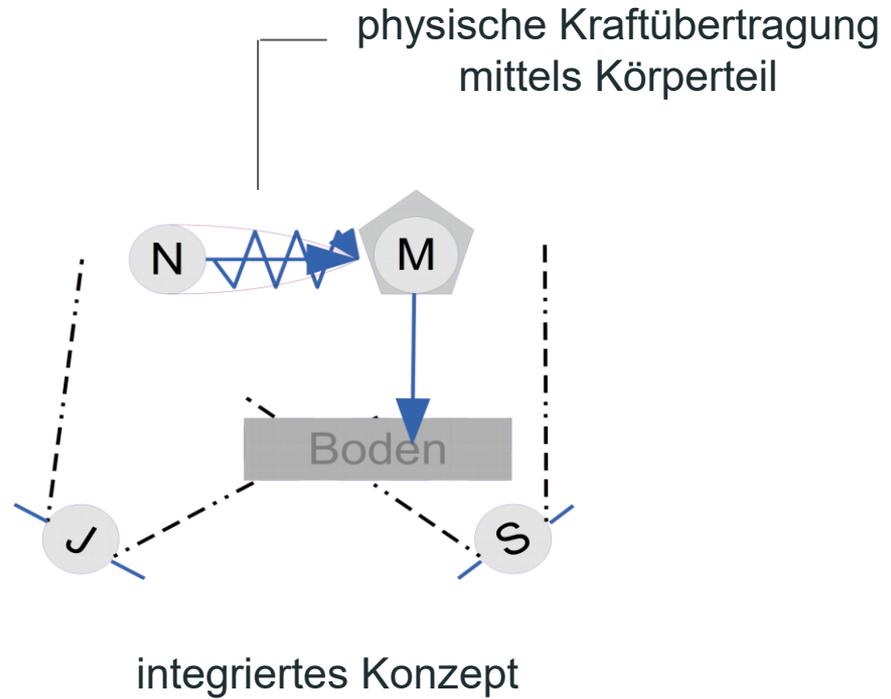


**Merkmal:** QUADERFÖRMIG  
**Affordance:** STEHEN  
LIEGEN

...



## Top down- Kategorisierung



## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

3. Haben Jessica und Sarah das Wahrgenommene **unterschiedlich erkannt (kategorisiert)**?
  - Infolge der Kategorisierung sind die Ereigniskonzepte in allen relevanten Aspekten gleich.

## Top down- Kategorisierung

### **Von Jessica und Sarah Zugeschriebenes, das nicht kategorisierbar gewesen ist**

(... wenn Kategorisierung als Abgleich von simulierbaren Wahrnehmungen mit aktuellen Wahrnehmungen aufgefasst wird)

- ❖ Erfolgte Nicoles Tat absichtlich oder unabsichtlich?
- ❖ Ist Nicoles Tat als Leistung oder als Fehlleistung zu beurteilen?
- ❖ Wie ist die persönliche Einstellung von Jessica bzw. Sarah zu Nicole?
- ❖ ...

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

4. Haben Jessica und Sarah **verschiedene soziale Zuschreibungen** vorgenommen?

## Soziale Attribution (Top down)

Die **klassische Sozialpsychologie** hat **Faktoren** identifiziert,

- ❖ die mitursächlich für die Attribution von Verantwortlichkeit sind und
- ❖ in der Alltagspraxis erworben und routinisiert werden.

## Soziale Attribution (Top down)

In prekären Ereignissen und unter *hot cognition* bestimmende (in anderen Ereignissen mitbestimmende) Faktoren:

- ❖ Ist die zuschreibende Person **Akteur\*in** oder **Beobachter\*in**?
- ❖ Schätzt die zuschreibende Person die infragestehende Tat als **Leistung** oder **Fehlleistung** ein?
- ❖ Ist die Zuschreibende Person gegenüber der agierenden Person **sympathisch** oder **antipathisch** eingestellt?

## Soziale Attribution (Top down)

In prekären Ereignissen und unter *hot cognition* bestimmte (in anderen Ereignissen mitbestimmte) Faktoren:

- ❖ ob **zweckgerichtetes Handeln** oder **(bloßes) Verhalten** (Widerfahrnis) zugeschrieben wird,
- ❖ ob die Tat **persönlichen Dispositionen** oder **Faktoren der Situation** zugeschrieben wird,
- ❖ ob **Lob** oder **Sanktion angemessen** oder **nicht angemessen** sind.

Szenario	Beziehung zwischen Faktoren (abgekürzt)	Präzise Beziehung zwischen Faktoren
A	determinierend: <u>Akteur-Leistung-Sympathie</u>  determiniert: <u>Disposition-Intention-Lob</u>	Ist der Beobachter mit der involvierten Person identisch und sympathisch gegenüber seinen eigenen Zielen eingestellt, führt er seine Leistung auf seine eigenen konstanten Dispositionen zurück, sieht seine Tat als Instanz von intentionalem Handeln an und reklamiert Lob dafür. Er übernimmt daher bereitwillig Verantwortlichkeit für sein Tun.
B	determinierend: <u>Akteur-Fehlleistung-Sympathie</u>  determiniert: <u>Situation-Widerfahrnis-kein Tadel</u>	Ist der Beobachter mit der involvierten Person identisch und sympathisch gegenüber seinen eigenen Zielen eingestellt, führt er seine Fehlleistung auf Situationszwänge zurück, sieht seine Tat als Instanz eines Widerfahrnisses/von Verhalten an und als solche, die nicht getadelt werden kann. Er lehnt daher Verantwortlichkeit für sein Tun ab.
C	determinierend: <u>Beobachter-Leistung-Sympathie</u>  determiniert: <u>Disposition-Intention-Lob</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter sympathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Leistung auf konstante Dispositionen der Person zurück, sieht ihre Tat als Instanz von intentionalem Handeln und als solches, das Lob verdient. Der Beobachter attribuiert daher Verantwortlichkeit an die Person.
D	determinierend: <u>Beobachter-Fehlleistung-Sympathie</u>  determiniert: <u>Situation-Widerfahrnis-kein Tadel</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter sympathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Fehlleistung auf Situationszwänge zurück, sieht die Tat als Instanz eines Widerfahrnisses/von Verhalten und als solches, das nicht getadelt werden kann. Der Beobachter attribuiert daher keine Verantwortlichkeit an die Person.

Szenario	Beziehung zwischen Faktoren (abgekürzt)	Präzise Beziehung zwischen Faktoren
E	determinierend: <u>Beobachter-Leistung-Antipathie</u>  determiniert: <u>Situation-Widerfahrnis-kein Lob</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter antipathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Leistung auf Situationsfaktoren zurück, sieht ihre Tat als Instanz eines Widerfahrnisses/von Verhalten und als solche, die nicht gelobt werden kann. Der Beobachter attribuiert daher keine Verantwortlichkeit an die Person.
F	determinierend: <u>Beobachter-Fehlleistung-Antipathie</u>  determiniert: <u>Disposition-Intention-Tadel</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter antipathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Fehlleistung auf deren konstante Dispositionen zurück, sieht ihre Tat als Instanz intentionalen Handelns und als solche, die Tadel verdient. Der Beobachter attribuiert daher Verantwortlichkeit an die Person.
G	determinierend: <u>Akteur-Leistung-Antipathie</u>  determiniert: <u>Situation-Widerfahrnis-kein Lob</u>	Ist der Beobachter mit der involvierten Person identisch und selbstkritisch/antipathisch gegenüber seinen eigenen Zielen eingestellt, dann führt er Leistungen auf Situationsfaktoren zurück, sieht seine Tat als Instanz eines Widerfahrnisses/von Verhalten und als solche, die kein Lob verdient. Er reklamiert daher keine Verantwortlichkeit für sein Tun.
H	determinierend: <u>Akteur-Fehlleistung-Antipathie</u>  determiniert: <u>Disposition-?Intention-Tadel</u>	Ist der Beobachter mit der involvierten Person identisch und selbstkritisch/antipathisch gegenüber seinen eigenen Zielen eingestellt, dann führt er Fehlleistungen auf seine konstanten Dispositionen zurück, sieht seine Tat als Instanz von intentionalem Handeln und als solche, die Tadel verdient. Er übernimmt daher Verantwortlichkeit für sein Tun.

Kasper (2014, 2015, 2017).

## Soziale Attribution (Top down)

a) Jessica: *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

F	determinierend: <u>Beobachter-Fehlleistung- Antipathie</u>  - determiniert: <u>Disposition-Intention-Tadel</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter antipathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Fehlleistung auf deren konstante Dispositionen zurück, sieht ihre Tat als Instanz intentionalen Handelns und als solche, die Tadel verdient. Der Beobachter attribuiert daher Verantwortlichkeit an die Person.
---	---	---

b) Sarah: *Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

## Soziale Attribution (Top down)

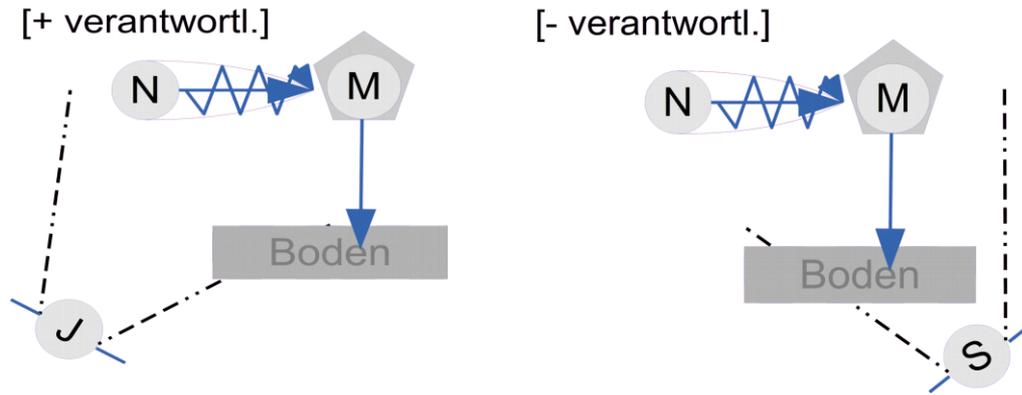
a) Jessica: *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

F	determinierend: <u>Beobachter-Fehlleistung- Antipathie</u>  - determiniert: <u>Disposition-Intention-Tadel</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter antipathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Fehlleistung auf deren konstante Dispositionen zurück, sieht ihre Tat als Instanz intentionalen Handelns und als solche, die Tadel verdient. Der Beobachter attribuiert daher Verantwortlichkeit an die Person.
---	--	---

b) Sarah: *Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

D	determinierend: <u>Beobachter-Fehlleistung- Sympathie</u>  determiniert: <u>Situation-Widerfahrnis-kein Tadel</u>	Ist die involvierte Person eine dritte Person relativ zum Beobachter und ist der Beobachter sympathisch gegenüber den Zielen der involvierten Person eingestellt, dann führt er ihre Fehlleistung auf Situationszwänge zurück, sieht die Tat als Instanz eines Widerfahrnisses/von Verhalten und als solches, das nicht getadelt werden kann. Der Beobachter attribuiert daher keine Verantwortlichkeit an die Person.
---	---	--

# Soziale Attribution (Top down)



integriertes Konzept plus Attributionen

## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

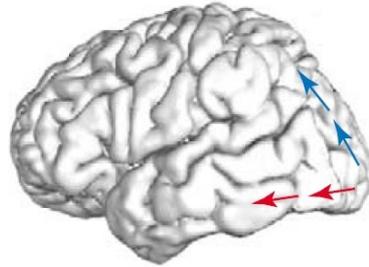
(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

### Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?

4. Haben Jessica und Sarah **verschiedene soziale Zuschreibungen** vorgenommen?
  - Bingo. Die sozialen Zuschreibungen unterscheiden sich aufgrund der unterschiedlichen Ausprägung der bestimmenden Faktoren bei der sozialen Attribution.

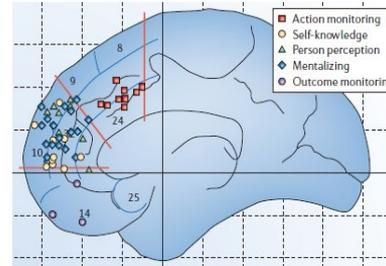
**Evidenz**  
Die „Schichten“  
sind doppelt  
dissoziiierbar.

Bottom up-  
Wahrnehmung



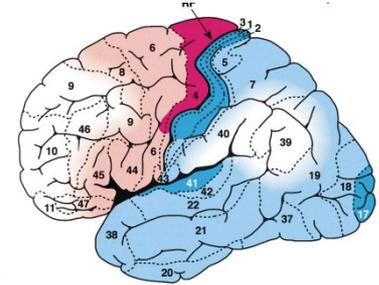
e.g. Goodale & Milner 2004  
McCarthy & Warrington 1986

e.g. Brunet et al. 2003, Amodio  
& Frith 2006



Top down-  
soziale Attribution

Top down-  
Kategorisierung



## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

**Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?**

5. In welcher Beziehung stehen Wahrnehmen, Erkennen, soziales Zuschreiben und **sprachliche Formgebung** zueinander?

## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
objekthaften Grund

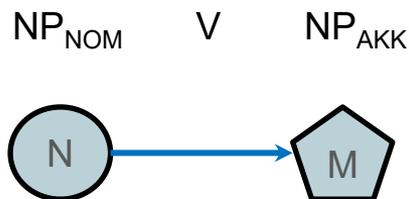


einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
Grund ohne  
Objekteigenschaften

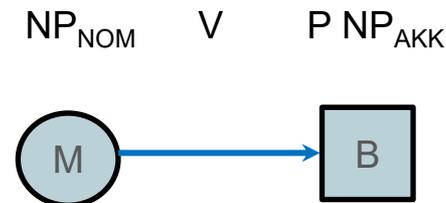
## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
objekthaften Grund

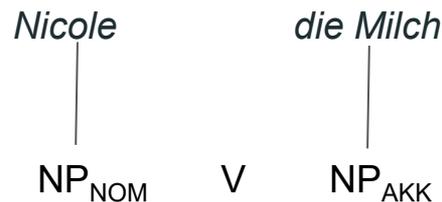


einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
Grund ohne  
Objekteigenschaften

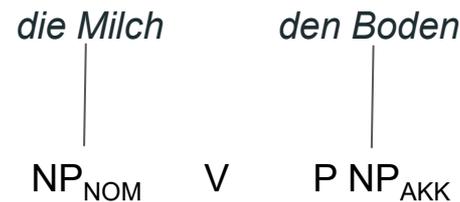
## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
objekthaften Grund

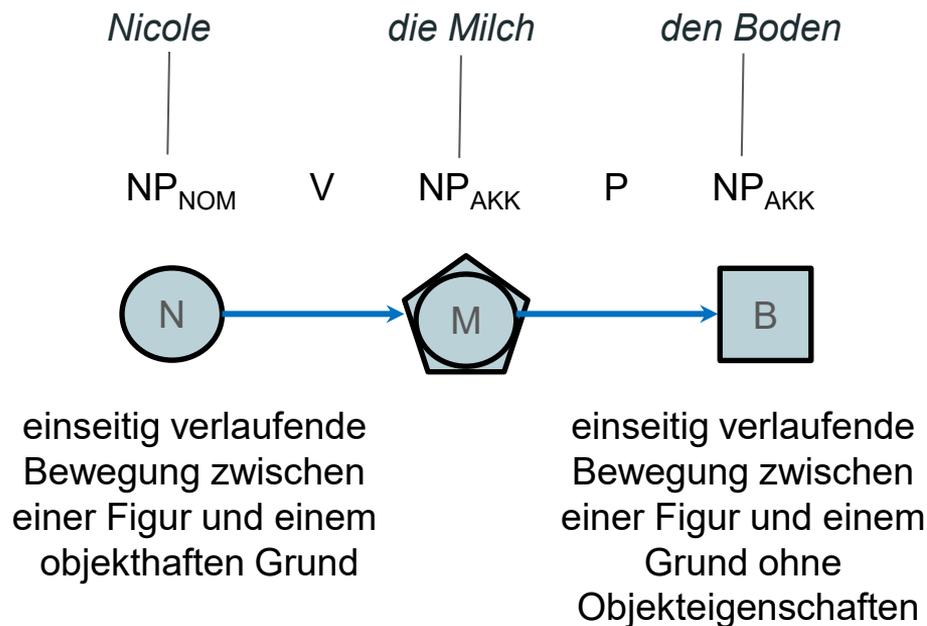


einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
Grund ohne  
Objekteigenschaften

## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

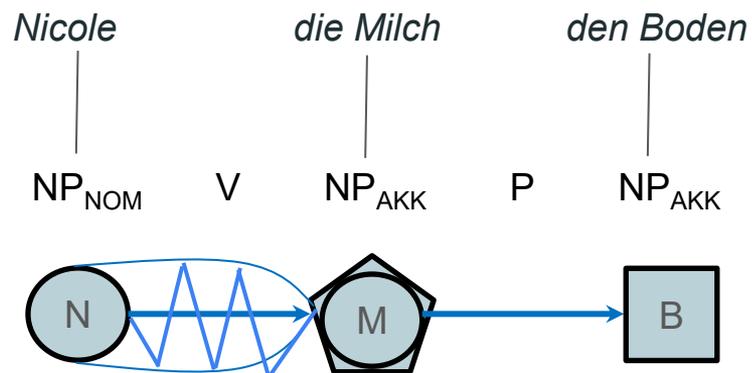
(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*

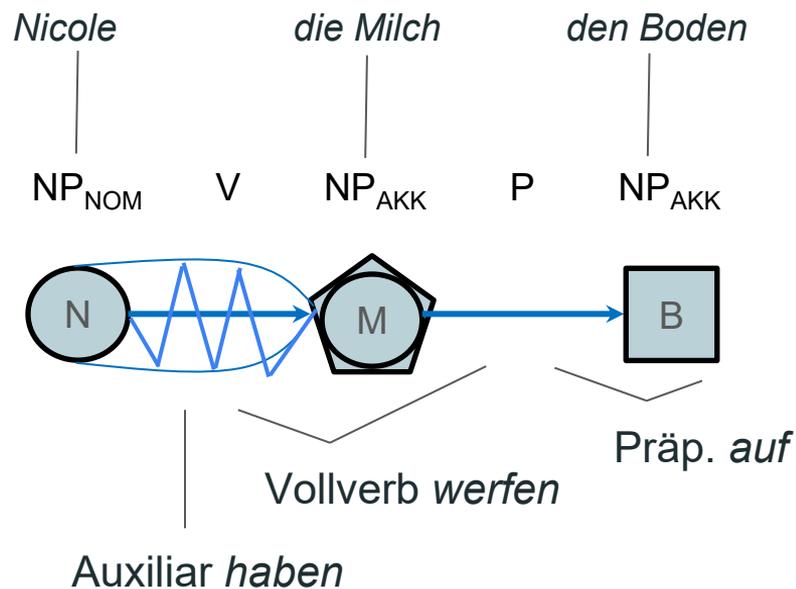


durch Kraftübertragung  
verursachte Bewegung  
mittels Körperteil

## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

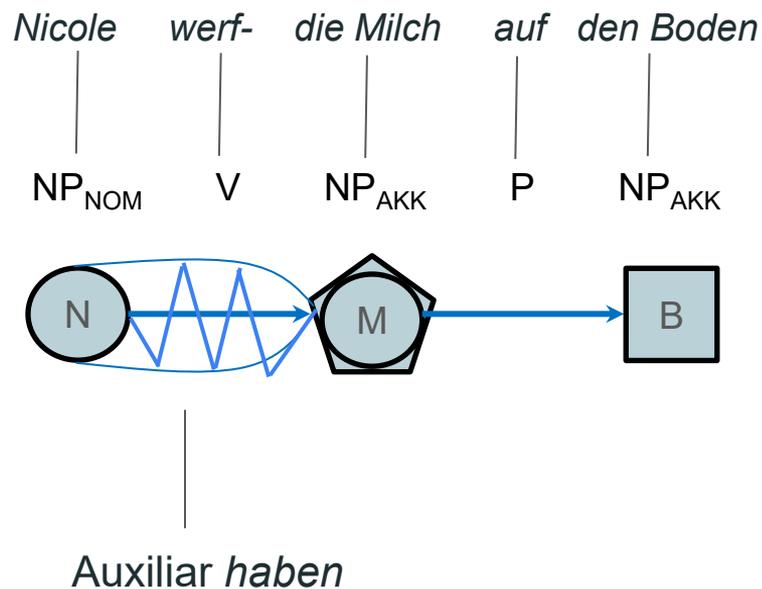
(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

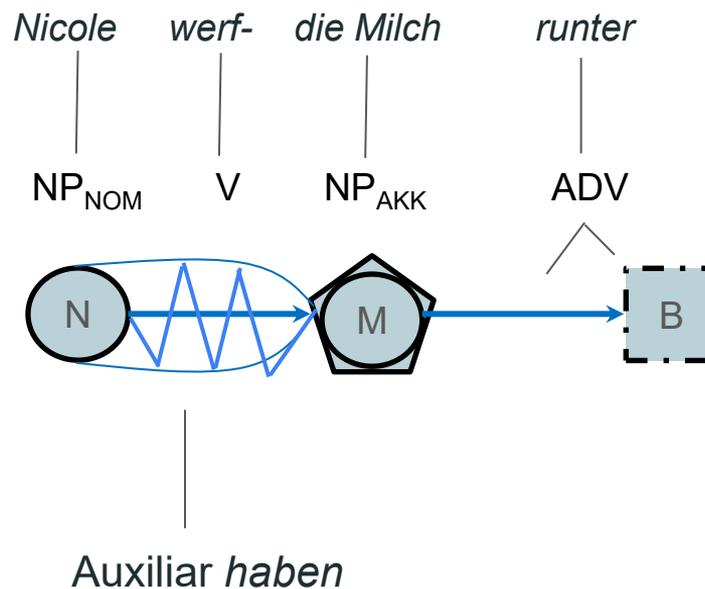
(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

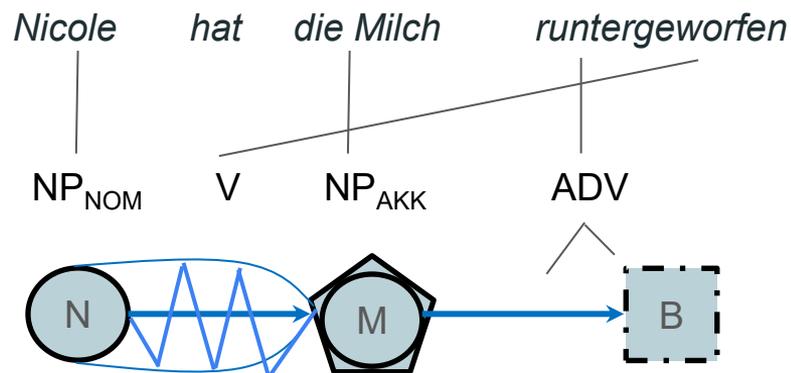
(b) Sarah: *Sie ist ihr runtergefallen.*



## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr runtergefallen.*



## **Formgebung (statisch / strukturbezogen)**

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*

## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*



einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
objekthaften Grund

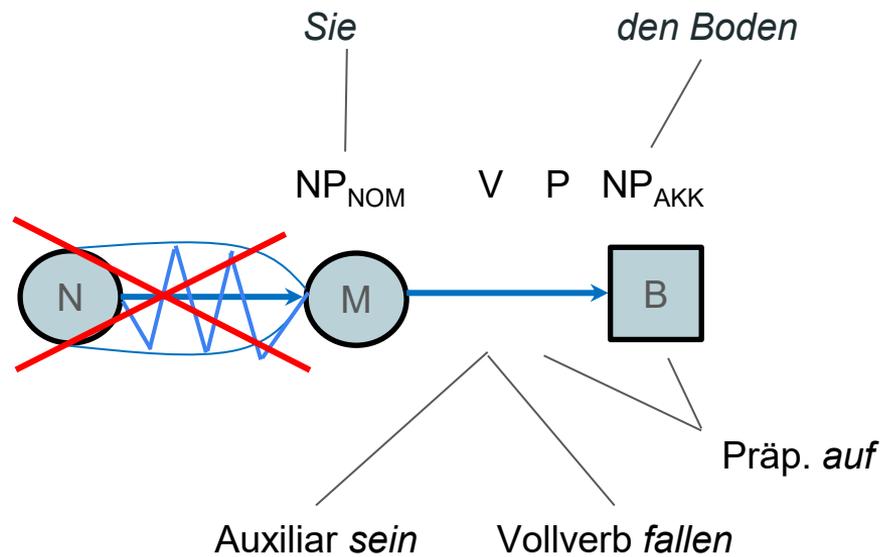


einseitig verlaufende  
Bewegung zwischen  
einer Figur und einem  
Grund ohne  
Objekteigenschaften

## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

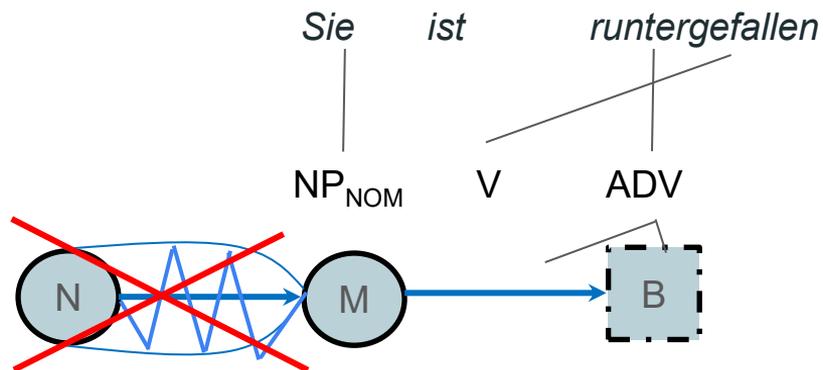
(b) Sarah: *Sie ist ~~ihr~~  
runtergefallen.*



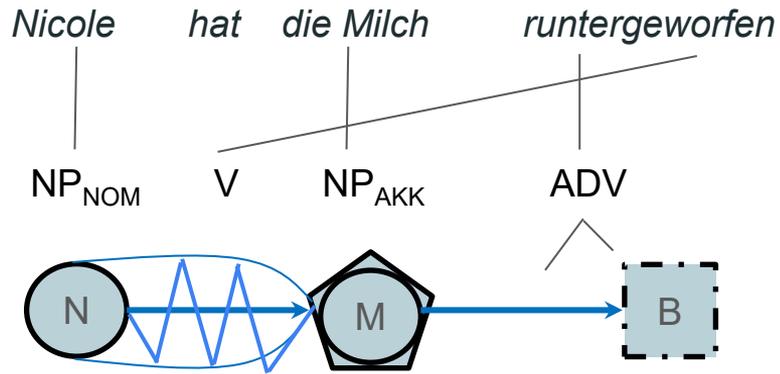
## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

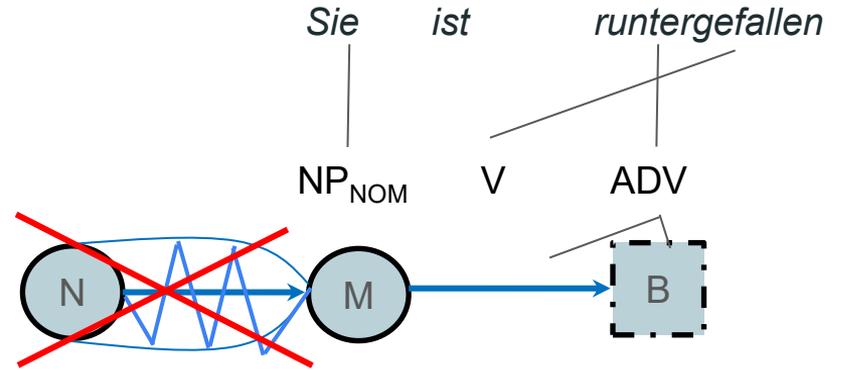
(b) Sarah: *Sie ist ~~ihr~~  
runtergefallen.*



a) Jessica: *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*



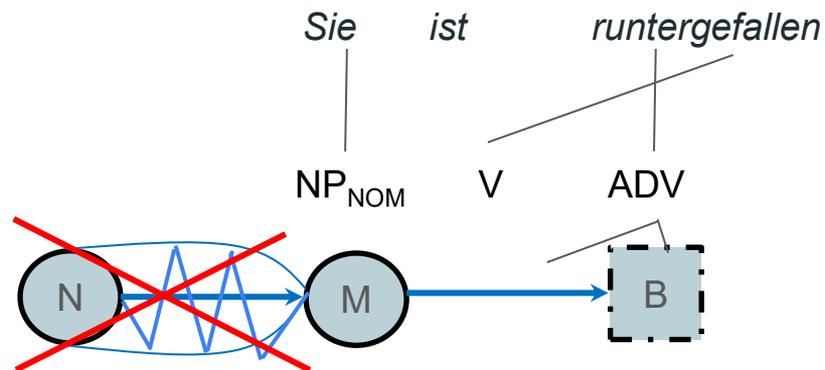
b) Sarah: *Nein, sie ist ~~ih~~ runtergefallen.*



## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

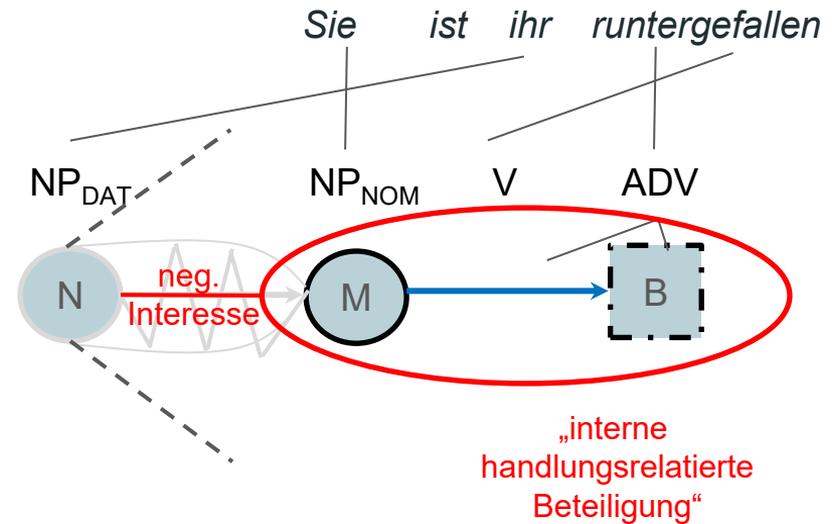
(b) Sarah: *Sie ist ~~ihr~~  
runtergefallen.*



## Formgebung (statisch / strukturbezogen)

(a) Jessica: *Nicole hat die Milch  
runtergeworfen.*

(b) Sarah: *Sie ist ihr  
runtergefallen.*

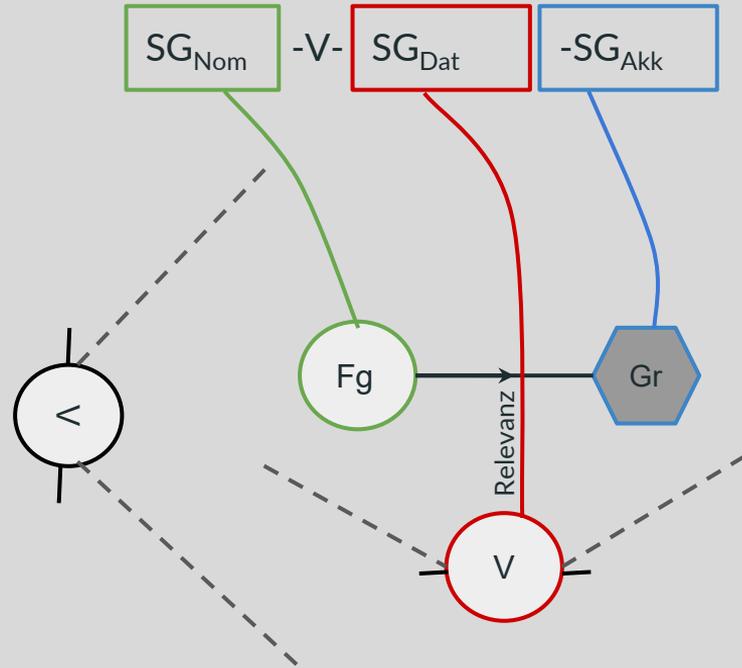


3 SG, Aktiv, **Typ A**

$SG_{\text{Nom}}-V-SG_{\text{Dat}}-SG_{\text{Akk}}$

instruiert zur simulierten  
Wahrnehmung von:

(iii) einseitig verlaufender  
(realer oder Blick-) Bewegung  
zwischen Figur und Grund und  
psychische, relevanzbasierte  
Beteiligung an der Beziehung  
zwischen Figur und Grund



## 2d) Fallstudie sprachliche Formgebung

Die fünfjährigen Zwillinge Jessica und Nicole essen mit ihren Eltern Sarah und Marc zu Abend. Nicole greift nach der Milch. Sie berührt sie mit den Fingerspitzen und die Milch fällt herunter. Sie verteilt sich auf dem Boden. Jessica und ihre Mutter haben die Szene beobachtet:

(a) **Jessica:** *Nicole hat die Milch runtergeworfen.*

(b) **Sarah:** (zögernd, auf Nicole schauend)  
*Nein, sie ist ihr runtergefallen.*

### Wie kommen die unterschiedlichen sprachlichen Äußerungen zustande?

5. In welcher Beziehung stehen Wahrnehmen, Erkennen, soziales Zuschreiben und **sprachliche Formgebung** zueinander?
  - Sie stehen in jeweils nicht zufälligen, komplexen funktionalen und strukturellen Korrespondenzbeziehungen zueinander.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

1. Ansatz verorten  
& einige Schlüssel-  
annahmen  
präsentieren

2. Durchdrungenheit der sprachlichen Form(gebung) und des sprachlichen Verstehens mit dem menschlichen Erfahrungsaufbau demonstrieren:

a) Motivation und Ausbeutung in der sprachlichen Makrostruktur

b) unser Umgang mit grammatischer Mehrdeutigkeit

c) unser Umgang mit grammatischer Eindeutigkeit

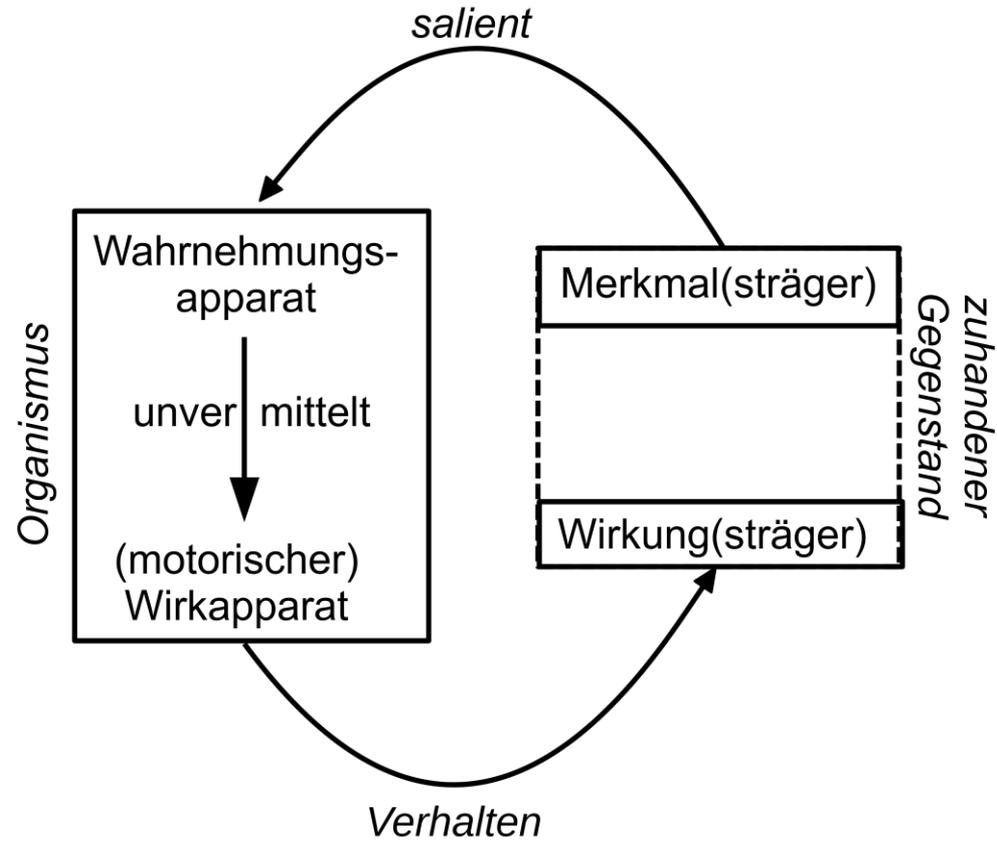
d) die konkrete sprachliche Formgebung in einer Fallstudie

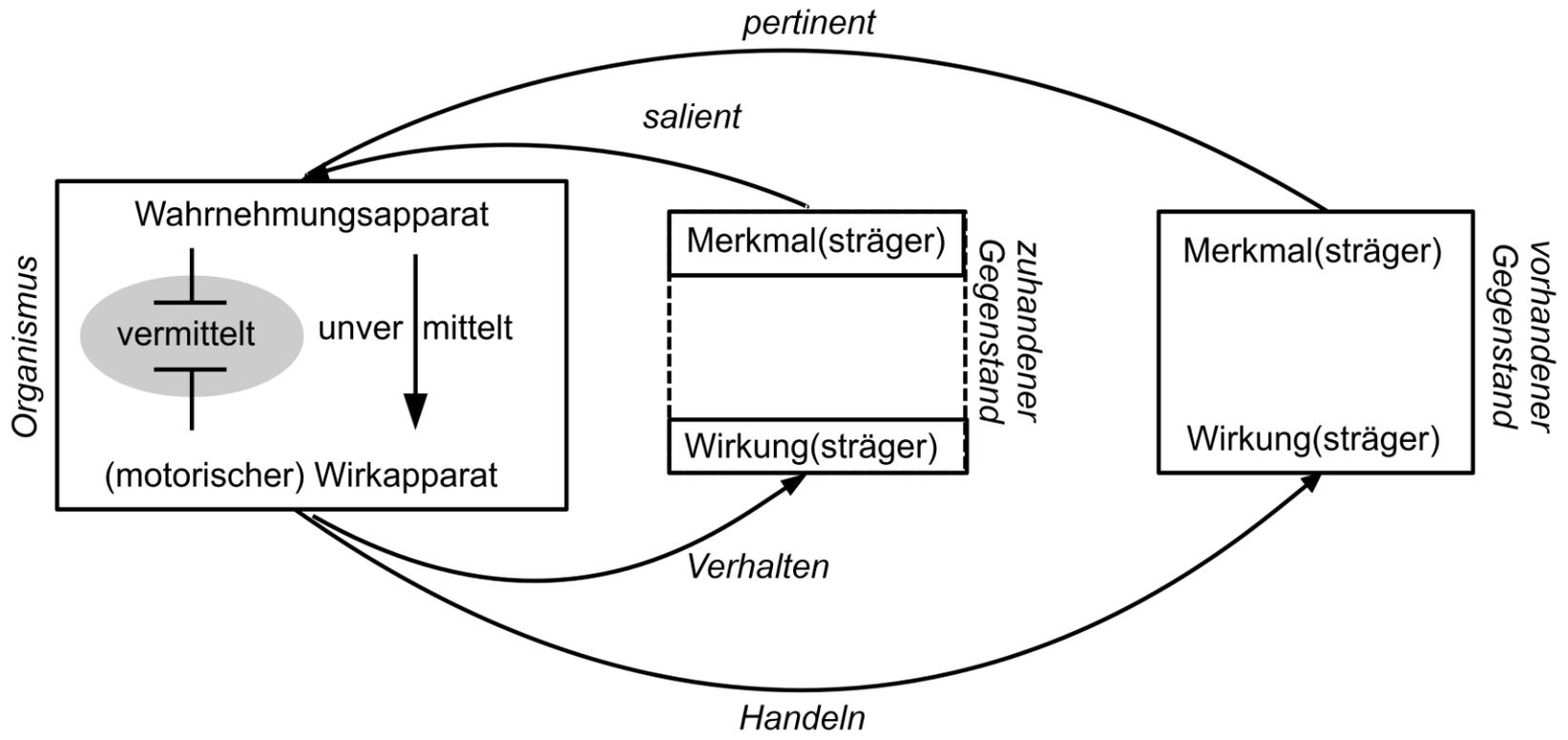
- Bornkessel-Schlesewsky, Ina/Schlesewsky, Matthias (2009): The role of prominence information in real-time comprehension of transitive constructions. A cross-linguistic approach. *Language and Linguistics Compass*, 3/1, 19–58.
- Dryer, Matthew S. (2013a): Determining Dominant Word Order. In: Dryer, M. S./Haspelmath, M. (Eds.): *The World Atlas of Language Structures Online*. Leipzig: Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology. Verfügbar unter: <<http://wals.info/chapter/s6>> (OA) [15. November 2023].
- Dryer, Matthew S. (2013b): Order of Subject, Object and Verb. In: Dryer, M. S./Haspelmath, M. (Eds.): *The World Atlas of Language Structures Online*. Leipzig: Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology. Verfügbar unter: <<http://wals.info/chapter/81>> (OA) [15. November 2023].
- Gil, David (1995): Universal quantifiers and distributivity. In: Bach, E./Jelinek, E./Kratzer, A./Partee, B. H. (Eds.): *Quantification in natural languages*. Dordrecht et al.: Kluwer, 321–362.
- Gil, David (2001): Quantifiers. In: Haspelmath, Martin/König, Ekkehard/Oesterreicher, Wulf/Raible, Wolfgang (Eds.): *Language typology and language universals*. 2. Halbbd. Berlin: de Gruyter (*Handbooks of Linguistics and Communication Science (HSK) 20.2*), 1275–1293.
- Goldberg, Adele (1995): *Constructions. A Construction Grammar approach to argument structure*. Chicago/London: University of Chicago Press.
- Goldberg, Adele/Suttle, Laura (2010): Construction grammar. *Wiley Interdisciplinary Reviews: Cognitive Science* 1, 468–477. DOI: <https://doi.org/10.1002/wcs.22> (\$)

- Kasper, Simon (2015): *Instruction Grammar. From perception via grammar to action.* Berlin/Boston: De Gruyter Mouton. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110430158> (\$)
- Kasper, Simon (2020): *Der Mensch und seine Grammatik. Eine historische Korpusstudie in anthropologischer Absicht.* Tübingen: Narr. [Volltext: <https://t1p.de/6hj01>] (OA)
- Kasper, Simon (2021): *Animal symbolis interveniens. Ein Versuch zur Anknüpfung an die philosophisch- anthropologische Sprachtheorie Arnold Gehlens.* Internationales Jahrbuch für philosophische Anthropologie 11(1), 43–71. DOI: <https://doi.org/10.1515/jbpa-2021-0004> (OA)
- Kasper, Simon (2022): *Äußerungen als Anleitungen zum Vorstellen und Handeln.* Seminarpräsentation aus dem Wintersemester 2022/2023. Düsseldorf: Heinrich-Heine-Universität. URL: [https://www.simonkasper.info/app/download/9659511382/%C3%84u%C3%9Ferungen\\_als\\_Anleitungen\\_2023\\_01\\_31.pdf?t=1680188170](https://www.simonkasper.info/app/download/9659511382/%C3%84u%C3%9Ferungen_als_Anleitungen_2023_01_31.pdf?t=1680188170) [Stand: 07. Juni 2024]
- Kasper, Simon (i. Vorb.): *Deutsche Grammatik instruktiv. Eine praktische Einführung.*
- Kasper, Simon/Purschke, Christoph (2021): *Kennen, Können, Wissen. Zur Konstruktion von Expertise.* In: Hoffmeister, Toke/Hundt, Markus/Naths, Saskia (Hrsg.): *Laien, Wissen, Sprache. Konzepte, Anwendungsfelder und Perspektiven der Folk Linguistics im deutschsprachigen Raum.* Berlin: De Gruyter, 125–156. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110731958-006> (OA)
- Kasper, Simon/Purschke, Christoph (2023): *Whatever happened to the Scene Encoding Hypothesis? Salience and pertinence as the missing links between the Usage-based Model and Scene Encoding.* *Constructions* 15(1), 1–22. DOI: <https://doi.org/10.24338/cons-610> (OA)

- Kasper, Simon/Hoffmeister, Toke (z. Publ. angen.): Philosophische und sprachtheoretische Herausforderungen an den Begriff der mentalen sprachlichen Repräsentation. In: Hoffmeister, Toke/Kauschke, Christina/Scharinger, Mathias (Hrsg.): Repräsentationen aus linguistischer und interdisziplinärer Perspektive. (Special Issue von Germanistische Linguistik (GL), Hildesheim u.a.: Olms). Preprint: <https://t1p.de/v83cv>
- Koptjevskaja-Tamm, Maria (2013): Action Nominal Constructions. In: Dryer, Matthew S./Haspelmath, Martin (Eds.): The World Atlas of Language Structures Online. Leipzig: Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology. URL: <http://wals.info/chapter/62> (OA) [24. Nov. 2023]
- Langacker, Ronald W. (2002): Concept, image and symbol. The cognitive basis of grammar. Second edition. Berlin/New York: de Gruyter.
- Linde, Helmut (2023): So funktioniert ChatGPT. Golem.de. URL: <https://www.golem.de/news/kuenstliche-intelligenz-so-funktioniert-chatgpt-2302-171644.html> (OA) [9. Nov. 2023].
- Maslova, Elena/Nedjalkov, Vladimir P. (2013): Reciprocal Constructions. In: Dryer, Matthew S./Haspelmath, Martin (Eds.): The World Atlas of Language Structures Online. Leipzig: Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology. URL: <http://wals.info/chapter/106> (OA) [24. Nov. 2023]
- Moskowitz, Gordon (2005): Social cognition. Understanding self and others. New York/London: Guilford Press.
- Tomasello, Michael (2008): Origins of human communication. Cambridge: MIT Press.

Wade, Nicholas J./Swanston, Michael T. (2013): Visual perception. An introduction. Third edition.  
London/New York: Psychology Press.





Erlebnisschicht		Eindrucks- erlebnisse (Wahrnehmung)	Ausdruckserlebnisse (Handeln, Verhalten)
1	Anthropomorphizität des Leibes	[Verkörpertheit als Grundkonstitution allen Erlebens]	[Verkörpertheit als Grundkonstitution allen Erlebens]
2	sensomotorischer Merk/Wirk-Kreis („Hand“)	 <p>jeweils beteiligte visuelle, auditive, taktile, haptische, gustatorische, olfaktorische, propriozeptive, viszerozeptive Eindrücke; affektive Regungen</p>	direkte Motorschemata: <b>„Praktiken“</b> (Leistungsstufe der „Hand“), (Verhaltensregungen)
3	Merk/Wirk-Kreis mit organerweiternden und -überbietenden Artefakten (Werkzeuge, Musik- instrumente etc.)		instrumentell-direkte Motorschemata: <b>„Techniken“</b> , (Verhaltensregungen)
4	Merk/Wirk-Kreis mit organersetzenden Artefakten (Geräte, Apparate, Kraftwerke etc.)		instrumentell-indirekte Motorschemata: <b>„Technik-Praktiken“</b> , (Verhaltensregungen)

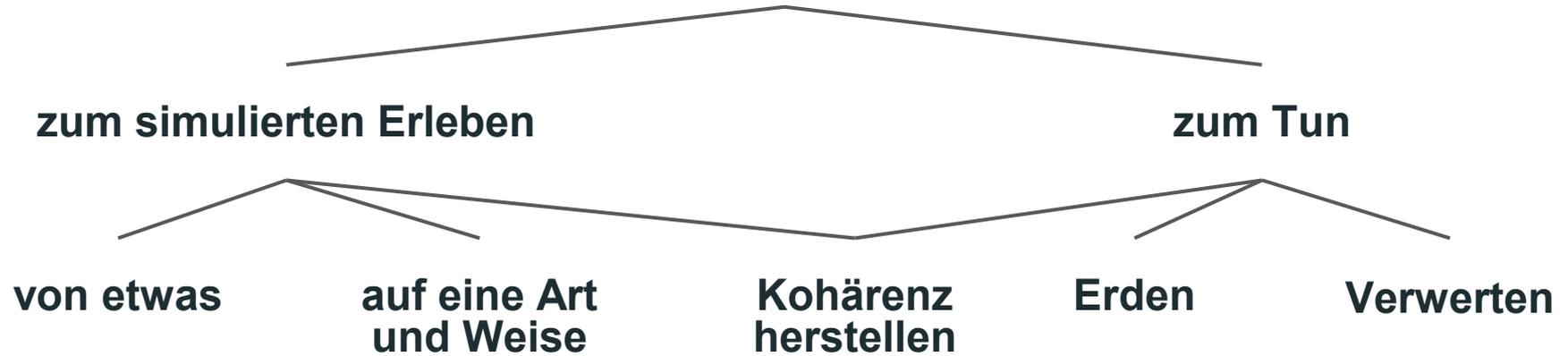
Schichten bedeutsamer Erfahrung ihren jeweiligen Eindrucks- und Ausdrucksformen

Aufhebungsschicht		Aufgehobenes (Bewahrtes, Außerkraftgesetztes, Erhöhtes)
5	transmodales und -mediales (höherstufiges) Sehen	Im Auge laufen die Leistungen der Schichten 1–4 zusammen.
6	transmodales und -mediales (höherstufiges) Vorstellen	In der Vorstellung laufen die Leistungen der Schichten 1–5 zusammen.
7	die sprachliche Sedimentierung und Kristallisierung von 1–6	In der Lexik laufen die Leistungen der Schichten 1–6 zusammen.
8	Ordnungsschemata für 7 im Dienst der Simulationsinstruktion	Mittels Grammatik werden die Produkte aus 7, und damit diejenigen aus 1–6, moderiert.



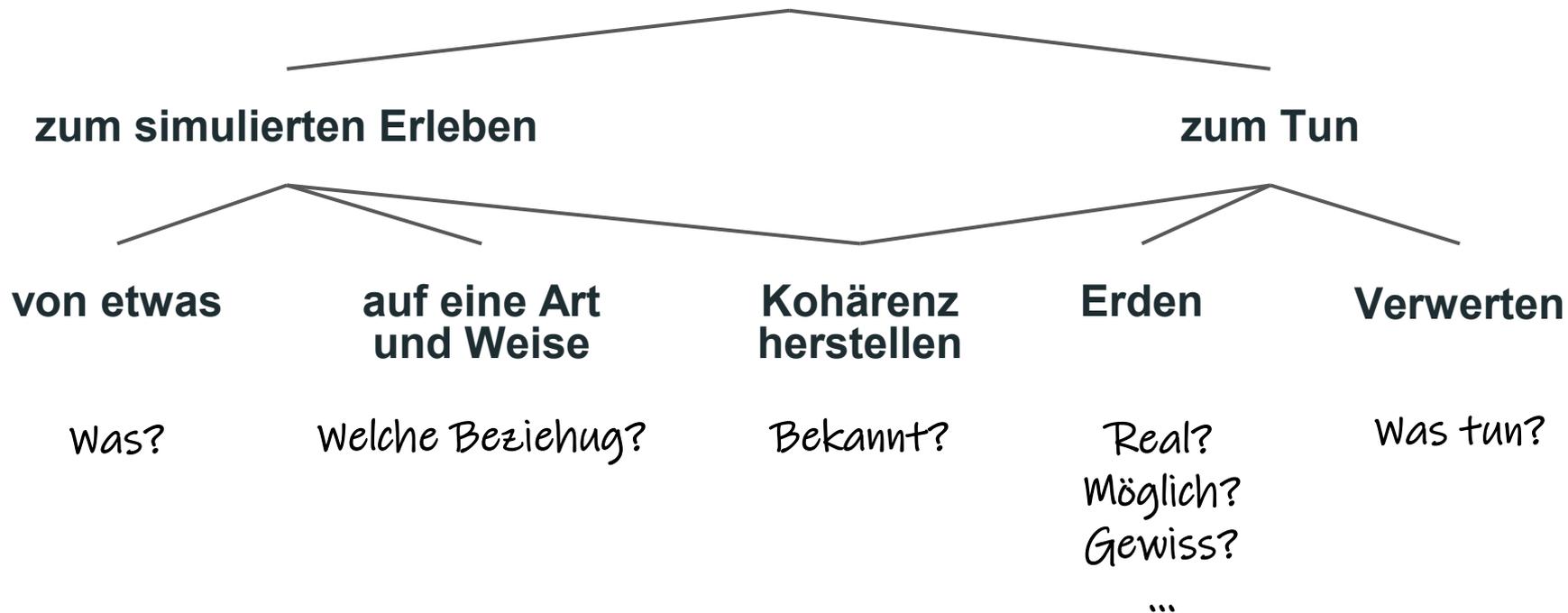
Zusammenbindungsschichten isolierter Ein- und Ausdruckserlebnisse

# Eine Äußerung instruiert als kommunikativer Akt\*



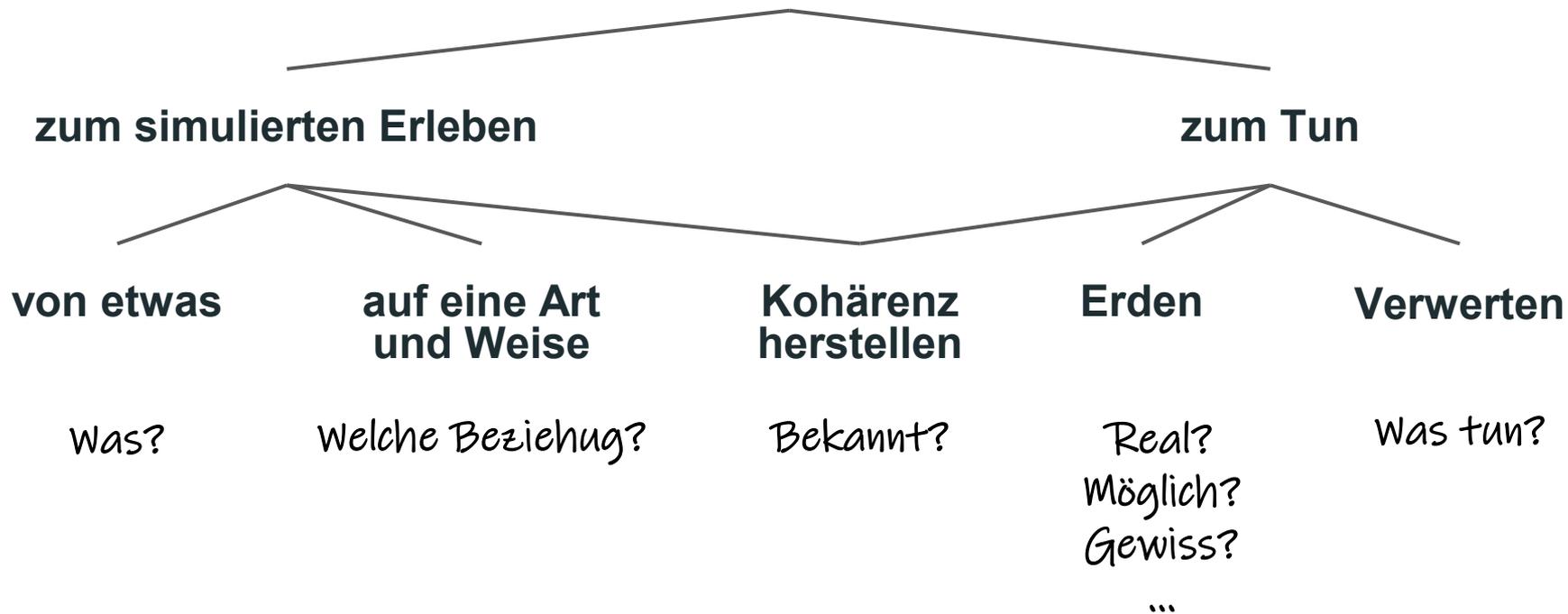
\* Vgl. Kasper (2020: 39–116)

# Eine Äußerung instruiert als kommunikativer Akt\*

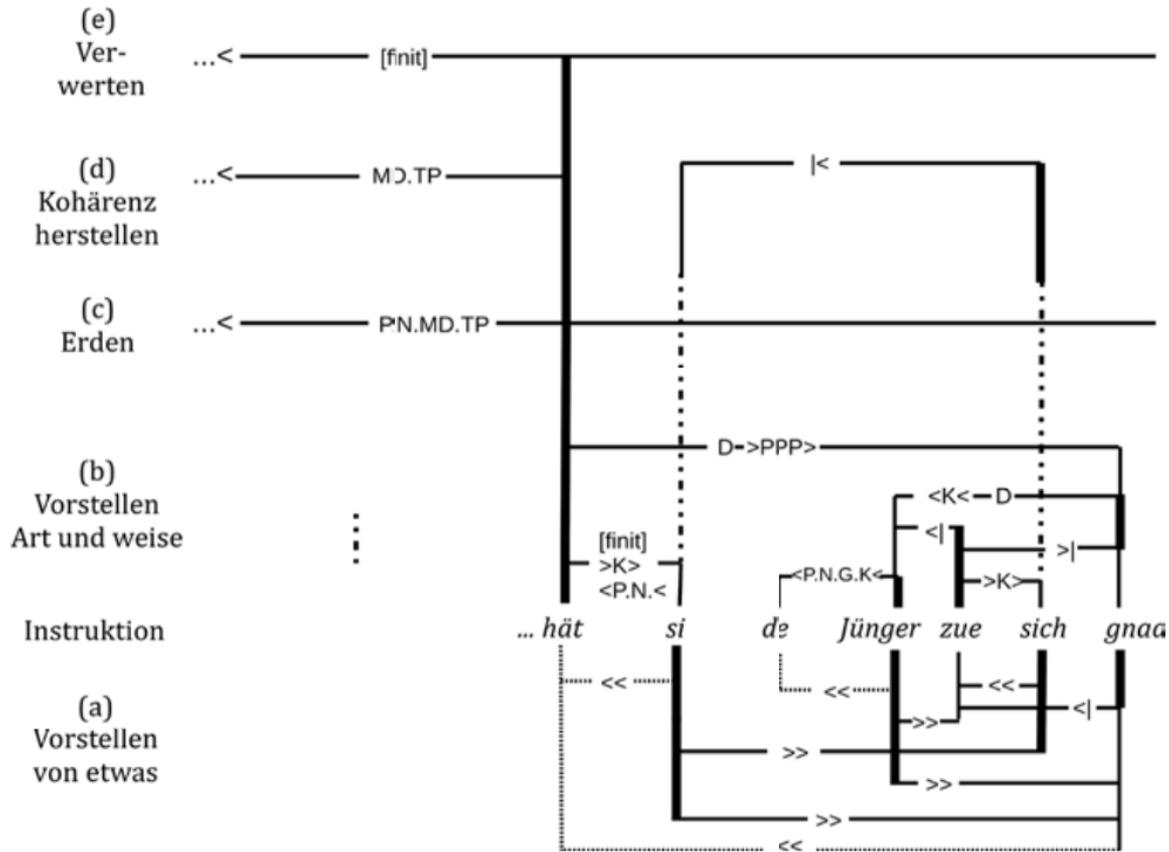


\* Vgl. Kasper (2020: 39–116)

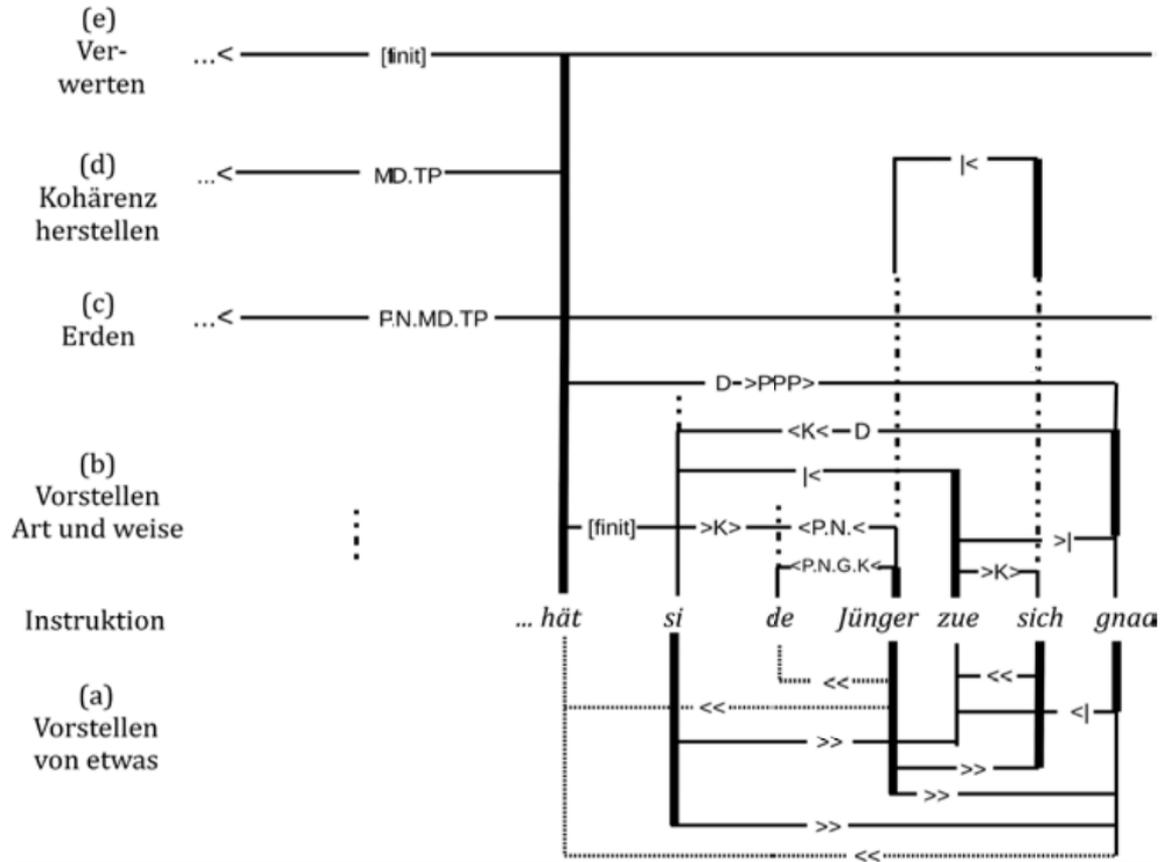
# Eine Äußerung instruiert als kommunikativer Akt\*



*Un vo säbere Stud aa hät sie de Jünger zue sich gnaa.*



*de Jünger* ist der Mitgenommene, *sie* ist die Mitnehmerin



*de Jünger* ist der Mitnehmer, *sie* ist die Mitgenommene